

2

prima *Los geht's!*



A1

Deutsch für Kinder

Handreichung für den Unterricht





prima *Los geht's!*

Deutsch für Kinder

Larissa Bilfinger

Anjali Kothari

Angelika Lundquist-Mog

Giselle Valman



A1 | Band 2

Handreichung für den Unterricht

Cornelsen

Im Auftrag des Verlages erarbeitet von

Larissa Bilfinger

Anjali Kothari

Angelika Lundquist-Mog

Giselle Valman







Redaktion: Kathrin Sokolowski, Corinna Hilger, Meike Wilken, Jacolien de Vries

Illustrationen Umschlag: Ulla Mersmeyer, Berlin

Layoutkonzept: Rosendahl Berlin, Agentur für Markendesign

Layout und technische Umsetzung: zweiband.media, Berlin

Umschlaggestaltung: Rosendahl Berlin, Agentur für Markendesign

Abkürzungen und Symbole	Symbole
L Lehrer und/oder Lehrerin; Lehrer und Lehrerinnen	 Binnendifferenzierung
S Schüler und/oder Schülerin; Schüler und Schülerinnen	 Lesetexte
Spr Sprecher und/oder Sprecherin; Sprecher und Sprecherinnen	 Spiele
HV Hörverständnisübung	 Videohinweis
LV Leseverständnisübung	 Tipp
SB Schülerbuch	 Informationen
AB Arbeitsbuch	

Soweit in diesem Werk Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge und ähnliches zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Hinweis zu §§ 60 a, 60 b UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung an Schulen oder in Unterrichts- und Lehrmedien (§ 60 b Abs. 3 UrhG) vervielfältigt, insbesondere kopiert oder eingescannt, verbreitet oder in ein Netzwerk eingestellt oder sonst öffentlich zugänglich gemacht oder wiedergegeben werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen.

© 2019 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin

Einführung	4
Teile des Lehrwerks	7
Aufbau einer Einheit	8
Gesamtüberblick	10
Vormodul: Das sind wir!	12
Einheit 1: Meine Familie	14
Einheit 2: Mein Lieblingstier	17
Kleine Pause 1	21
Einheit 3: Durch das Jahr	24
Einheit 4: Das passt gut	29
Kleine Pause 2	33
Einheit 5: Nach der Schule	35
Einheit 6: Wie spät ist es?	39
Kleine Pause 3	44
Kopiervorlagen zu den Einheiten 1 bis 6	46
Tests	58
Lösungen Tests	65
Hörtexte Tests	66
Hörtexte Schülerbuch	67
Hörtexte Arbeitsbuch	71
Hörtexte Animationsfilme „Kleine Pause mit Leo“	74
Lösungen Arbeitsbuch	75

prima^{Lehrplan} Deutsch für Kinder richtet sich an S ab der dritten Klasse (ab 8 bis 9 Jahren), die Deutsch als erste oder zweite Fremdsprache lernen. **Band 1** richtet sich an Sprachanfänger und Sprachanfängerinnen. Zusammen mit **Band 2** und **3** führt **prima^{Lehrplan} Deutsch für Kinder** zur Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Aufbauend führen die Bände **prima^{plus} Deutsch für Jugendliche A2.1** und **A2.2** zur Niveaustufe A2 sowie **Band B1** zur Niveaustufe B1. Weiterhin führen Bände der Reihe **prima** zu den Niveaustufen B2 und C1.

prima^{Lehrplan} Deutsch für Kinder Band 2 umfasst ein Einstiegsmodul „Das sind wir!“, sechs Einheiten, drei Wiederholungsmodule „Kleine Pause“. Darüber hinaus bietet das Arbeitsbuch zu **prima^{Lehrplan}** Aufgaben zur Vertiefung, Wiederholung und Selbstevaluation. Die vorliegende Handreichung bietet Tipps für zusätzliche Spiele und Kopiervorlagen für den Unterricht.

Methodisch-didaktische Grundlagen

Das Grundprinzip von **prima^{Lehrplan}** ist die Orientierung an der Handlungskompetenz, wie sie der *Rahmenlehrplan Deutsch als Fremdsprache für das Auslandsschulwesen* und der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen* für den modernen Fremdsprachenunterricht vorsehen. Konzept und Aufbau von **prima^{Lehrplan}** folgen daher den Prinzipien der Kommunikations- und Handlungsorientierung. Im Fokus stehen Kompetenzentwicklung, Situationsbezug als Herausforderung für authentisches Handeln, Sozialbezug in der Lerngruppe und Bedeutsamkeit der Inhalte.

Begleitet werden die S dabei von den Protagonisten Mia, Emil, Lukas, Lotte und Tom und ihrem Hund Socke. Sie nehmen die S mit in ihren Alltag, in Schule, Familienleben und Freizeit. Die Sprachkompetenzen der S werden in motivierenden Lernarrangements und mit abwechslungsreichen Aufgabentypen spielerisch aufgebaut.

Phonetik, Rhythmus, Intonation

Die Arbeit an der Phonetik ist die Basis für das Erwerben kommunikativer Fremdsprachenkompetenz. Aus diesem Grund wird in **prima^{Lehrplan}** die Etablierung neuer Hörmuster und Sprechbewegungen durch kommunikative Ausspracheübungen gefördert, die gleichzeitig die Grammatik und den Wortschatz schulen. Diese Integration bedient sich überdies des Einsatzes von Visualisierungen, Bewegungen und Emotionen, die nicht nur relevante phonetische Aspekte hervorheben, sondern auch das Lernen auf eine spielerische Art und Weise unterstützen.

Landeskunde

Landeskunde spielt in **prima^{Lehrplan}** durchgehend eine wichtige Rolle. Eine illustrierte DACH-Karte stellt die wichtigsten Städte, Gebirge, Gewässer und erste „typische“ Assoziationen sowie die Grenzländer dar.

Fotos, Dialoge, Lieder und Texte vermitteln viele Eindrücke vom Leben der Kinder in deutschsprachigen Ländern.

Wortschatz

Die Interessen von Kindern, ihre Vorlieben, ihr Alltag und ihre Sichtweisen sind Ausgangspunkt für die Auswahl der Themen von *prima²⁰²¹*. Der Wortschatz orientiert sich an den Themen- und Erfahrungsfeldern des *Rahmenlehrplans Deutsch als Fremdsprache für das Auslandsschulwesen* sowie an den Wortschatzlisten, die die Grundlage der Vorbereitung auf das *Goethe-Zertifikat A1 „Fit in Deutsch 1“* darstellen.

Da die S möglichst schnell sprachliche Handlungskompetenz erlangen sollen, finden sich in *prima²⁰²¹* auch „chunks“, d. h. Wörter, Ausdrücke und Wendungen, die auf der erreichten Stufe noch nicht erschlossen werden, die aber – als Ganzes gelernt – in der Kommunikation sinnvoll verwendet werden können.

Grammatik

Grammatikthemen werden in *prima²⁰²¹* ausschließlich implizit eingeführt und kommunikativ geübt. Eingeführt mit Beispieldialogen und aktivierenden Aufgaben, werden die grammatischen Strukturen direkt von den S angewendet. Jede Einheit schließt jedoch mit einer expliziten Darstellung der eingeführten Wendungen und Strukturen auf der Seite „Das kannst du!“ ab. Auf dieser Seite gewinnen Lehrkräfte, S sowie Eltern einen schnellen Überblick über den Lernstoff der Einheit.

Hören – Sprechen

prima²⁰²¹ bietet einen systematischen Aufbau der Hörkompetenz. Im Schüler- und im Arbeitsbuch sind alle Einheiten mit zahlreichen Audios ausgestattet. Neuer Wortschatz und Dialoge können stets zuerst gehört und mitgelesen und anschließend selbst gesprochen werden.

Darüber hinaus gibt es vielfältige Hörübungen, in denen von globalem bis zu genauem Hören das Hörverständnis und verschiedene Hörstrategien trainiert werden. Zusätzlich gibt es Lieder und Gedichte, die den klanglichen Aspekt der Sprache betonen und die S emotional ansprechen sollen.

Die Entwicklung der Sprechkompetenz spielt in *prima²⁰²¹* eine bedeutende Rolle. Ziel ist, dass die S sich über das Thema der Einheit austauschen können. Die dafür notwendigen Strukturen werden in Modelldialogen, Nachsprechübungen und Sprechspielen (wie Karussell und Ballwurfspielen) eingeübt und automatisiert, sodass sie in der freien Kommunikation zur Verfügung stehen.

Lesen – Schreiben

prima²⁰²¹ bietet von Anfang an Lesetexte und vermittelt über den dazugehörigen Aufgabenverlauf Lesestrategien. Die S lernen anhand einfach formulierter privater und öffentlicher Alltagstexte, Informationen zu gewinnen. Jede Einheit schließt mit einem Blogeintrag (Lottes Blog) ab. Der Blogeintrag kann variabel eingesetzt werden. Lottes Einträge wiederholen Wortschatz und Inhalte der entsprechenden Einheit in einem landeskundlich relevanten Kontext.

Auch das eigenständige Verfassen kleiner Texte wird in *prima²⁰²¹* von Anfang an trainiert. Eine besondere Rolle spielen dabei die Portfolio-Texte. Zu jedem Thema in **Band 2** schreiben die S einen persönlichen Text. Diese Texte können in einem Portfolio gesammelt werden und dokumentieren die individuellen Lernfortschritte. Die Aufgaben dazu befinden sich im Arbeitsbuch.

Miniprojekte

Jede Einheit enthält ein Miniprojekt, das den S ermöglicht, sich mit dem Thema der Einheit eigenständig auseinanderzusetzen. In Kleingruppen übertragen sie das Thema auf ihre eigene Situation, wenden die gelernten sprachlichen Mittel aktiv an und nutzen ihre Kooperationsstrategien, um zu einem gemeinsamen Ergebnis zu gelangen. Die Aufgaben und Arbeitsformen in den Miniprojekten bieten die Möglichkeit zur Binnendifferenzierung.

Hör-/Sehverstehen / Kleine Pause mit Leo

Nach jeweils zwei Einheiten können die S einen Animationsfilm sehen und dazu die Aufgaben auf der Seite „Kleine Pause mit Leo“ bearbeiten. Inhalte, Wortschatz und Sprachstrukturen bauen auf der sprachlichen Progression des Schülerbuches auf. Sie werden in den Animationsfilmen in einem neuen Kontext präsentiert. Ziel ist die Schulung des Hör-/Sehverstehens. Unterschiedliche Übungen ermöglichen den S, mit ihnen den Inhalt der Filme zu erschließen und zu verstehen. Der Wortschatz geht in Einzelfällen über das Gelernte hinaus, ist dann jedoch durch die Aufgaben, den Kontext und die Visualisierung erschließbar.

Die Animationsfilme sind ansprechend und lustig und knüpfen an die Erfahrungsbereiche der Kinder an. Hafenkater Leo ist die Hauptperson. Ihm ist in jedem Film zunächst langweilig, doch dann hat er immer eine spannende Idee. Hier kommt die zweite Figur ins Spiel, das Mädchen Ella. Die beiden geraten in unterschiedliche Situationen und haben so manche Auseinandersetzung, aber als gute Freunde finden sie immer eine Lösung. Durch die Identifikation mit den Filmfiguren Leo und Ella finden die S einen emotionalen Zugang zu den Themen und zur deutschen Sprache.

Die Rolle des Arbeitsbuches

Das Arbeitsbuch dient der Vertiefung des Lernstoffs. Es kann zusätzlich im Unterricht sowie zum selbstständigen Üben und Wiederholen zu Hause eingesetzt werden. Die beiliegende Audio-CD mit Hörübungen und Liedern erweitert das Hörverstehen.

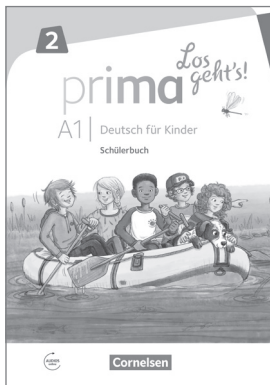
Testen, Prüfen, Selbstevaluation

Beim Fremdsprachenunterricht für Grundschul Kinder liegt der Schwerpunkt der Leistungsfeststellung und -bewertung im mündlichen Bereich. Schulen, in denen dennoch Lernstandserhebungen in schriftlicher Form benötigt werden, stehen kurze Tests zu allen sechs Einheiten sowie ein Gesamttest zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß und Erfolg beim Unterrichten und Lernen mit **prima⁴⁰³aktiv** !

Das Schülerbuch – für die Arbeit in der Klasse:

- Dialoge, Hör- und Lesetexte
- Entwicklung der vier Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben
- vielfältige kommunikative Aufgaben
- integrierte Phonetik
- Vorschläge für Projektarbeiten
- Spiele und Lieder zum Mitmachen
- übersichtliche Zusammenfassung der Grammatik zu jeder Einheit
- Zusatzmaterialien zum Thema „Feste feiern“
- ein Quiz zur Landeskunde



Die Animationsfilme „Kleine Pause mit Leo“:

- zwei unterhaltsame Geschichten in Animationsfilmen
- thematische Wiederholung der jeweils zwei vorangegangenen Einheiten
- mit Aufgaben zum Hör-/Sehverstehen im Schülerbuch



Handreichung für den Unterricht:

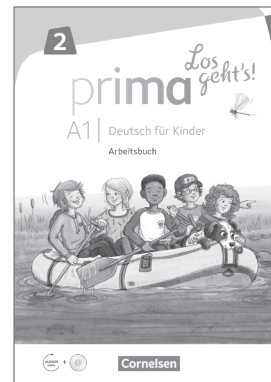
- didaktische Erklärungen und Tipps für den Unterricht sowie Lösungen zu den Aufgaben im Schülerbuch
- Spielvorschläge und Kopiervorlagen
- Transkripte der Hörtexte und der Animationsfilme im Schüler- und im Arbeitsbuch
- Lösungsschlüssel zum Arbeitsbuch

mit Tests zu allen Einheiten

- sechs Einheiten bezogene Lernstandserhebungen
- ein Einheiten übergreifender Abschlusstest

Das Arbeitsbuch:

- spielerische Aufgaben für vertiefende Arbeit und Hausaufgaben
- 1:1-Beziehung zum Schülerbuch
- abwechslungsreiche Übungen zu Grammatik, Wortschatz und Redemitteln
- eine Selbstevaluation am Ende jeder Einheit
- Lernwortschatz zu jeder Einheit
- systematische Grammatikzusammenfassung im Anhang



Der digitale Unterrichtsmanager – für zu Hause oder in der Klasse:

- Schülerbuch als PDF
- Audios zum Schülerbuch
- Animationsfilme zum Schülerbuch

Schülerbuch

Aufbau	Eine klare, wiederkehrende Struktur unterstützt Sie und die S bei der Orientierung innerhalb der Einheiten. Jede Einheit umfasst 6 Seiten.
Auftaktseiten (Seite 1 und 2)	Eine reich bebilderte Doppelseite dient dem Einstieg in das jeweilige Thema. Die Seiten präsentieren Einblicke in landeskundlich interessante Orte und Begegnungen von Kindern. Auf den Fotos werden über einfache Dialoge neue sprachliche Wendungen eingeführt. Diese Dialoge stehen immer als Audioangebot zur Verfügung. Bereits hier werden die neuen Wörter und Wendungen auch in Ausspracheübungen trainiert. In der Fußzeile sind die Lernziele der Einheit für Sie zusammengefasst.
Die Seiten 3 und 4	Die dritte und vierte Seite jeder Einheit führen neue Wendungen und Strukturen zum Thema ein. Abwechslungsreiche Aufgabentypen ermutigen die S zum sprachlichen Handeln. Bewegungsspiele wie Pantomime, Ballwurfspiele oder Karussell gestalten Ihren Unterricht abwechslungsreich und spielerisch.
Lieder und Miniprojekt (Seite 5)	Einfache Wortspiele, Lieder und Gedichte ermutigen und animieren die S zum Mitmachen. Im Miniprojekt wiederholen die S das Gelernte in kleinen Gruppen und präsentieren ihre Lernergebnisse.
Das kannst du (Seite 6)	Die Rubrik „Das kannst du“ präsentiert alle Wendungen und Strukturen sowie die Grammatik- und Phonetikphänomene, die den Lernstoff der Einheit darstellen.
Lottes Blog	Die untere Hälfte der Seite schließt die Einheit mit einem Blogbeitrag ab. Die Blogbeiträge wiederholen Wortschatz und Inhalte der entsprechenden Einheit in einem landeskundlich relevanten Kontext.
Kleine Pause	In der „Kleinen Pause“ wiederholen die S nach jeder zweiten Einheit die Themen und den Lernstoff der beiden vorangegangenen Einheiten in Form eines Spiels. Zusätzlich stehen Ihnen in den „Kleinen Pausen mit Leo“ Aufgaben zum Hör-/Sehverstehen für den Einsatz der Animationsfilme zur Verfügung.
Alphabetische Wortliste	Im Anhang des Schülerbuches finden Sie eine alphabetische Wortliste, die den gesamten Wortschatz des Schülerbuches Band 2 auflistet.
Buchstaben und Laute	Im Anhang finden Sie einen Überblick über die Buchstaben und Laute im Deutschen mit Beispielwörtern aus den Lernwortschatzlisten von Band 1 und Band 2.
Quiz zur Landeskunde	Im Quiz sind die S herausgefordert, sich mit der DACH-Landkarte auf der Innenseite des Buchumschlags eingehend zu beschäftigen. Die Aufgaben behandeln einige wichtige Städte und ihre markanten Sehenswürdigkeiten, Flüsse und Meere sowie allgemeine länderspezifische Informationen.

Schülerbuch – Arbeitsbuch

Arbeitsbuch

Das Arbeitsbuch kann zur Vertiefung im Unterricht sowie zum selbstständigen üben zu Hause eingesetzt werden. Arbeitsbuch und Schülerbuch sind eng miteinander verzahnt. Die Übungen zu jeder Einheit lassen sich der entsprechenden Aufgabe 1:1 zuordnen. Die einzelnen Lernschritte werden in leicht variierenden Aufgaben vertieft. Die letzte Aufgabe vor der „Was kann ich?“-Seite entspricht nicht der Projektaufgabe im Schülerbuch, sondern führt mehrere Lernschritte der Einheit in einer komplexeren Aufgabenstellung zusammen. Die beiliegende Audio-CD ermöglicht zusätzliches üben des Hörverstehens. Dies umfasst auch Aufgaben zur Phonetik. Einzelne Lieder aus dem Schülerbuch werden zum nochmaligen Hören angeboten.

Portfolioaufgabe

Ein wichtiger Bestandteil des Lernprozesses ist die Wahrnehmung und Anerkennung individueller Lernfortschritte. Wir empfehlen daher, eine grundschulspezifische Version des Europäischen Sprachenportfolios möglichst früh einzuführen und seine Handhabung in kleinen Schritten zu üben. Jede Einheit bietet eine Portfolioaufgabe, die von den S individuell bearbeitet wird.

Was kann ich?

Passend zur überblicksseite im Schülerbuch „Das kannst du“ finden Sie im Arbeitsbuch die Evaluationsseite „Was kann ich?“. Hier können die S sich selbst testen und sehen, was sie schon können, oder eventuelle Unklarheiten feststellen. In diesem Fall hilft ihnen ein Verweis auf die entsprechende überblicksseite im Schülerbuch, wo sie die Grundlagen noch einmal nachschlagen können. Die Lösungen befinden sich im Anhang des Arbeitsbuches.

Meine Wörter

Jede Einheit schließt mit einer illustrationsreichen Wortliste, die den Lernwortschatz der Einheit zusammenführt. Zu den Wörtern und Wendungen gibt es stets eine Leerzeile, auf der die S die Übersetzung in ihre Erst- oder Muttersprache eintragen können.

Grammatik im Überblick

Im Anhang finden Sie eine übersicht über die Grammatik, die im Buch vermittelt wird. Die gelernten grammatischen Strukturen werden mit möglichst wenig Terminologie präsentiert. Diese Seiten dienen als leicht handhabbares grammatisches Nachschlagewerk.

Gesamtüberblick

	„Das kannst du“ – Lernstoff	Grammatik
Einführung Das sind wir!	<ul style="list-style-type: none"> • sich vorstellen • Gemeinsamkeiten finden 	<ul style="list-style-type: none"> • Personalpronomen <i>Sie</i> (Singular)
1 Meine Familie	<ul style="list-style-type: none"> • Familienmitglieder vorstellen • über die Familie sprechen, die Familie beschreiben • Zahlen 13 bis 20 	<ul style="list-style-type: none"> • der Possessivartikel <i>mein/e, dein/e</i> • 1. Pers. Sg. von <i>haben</i> + <i>ein/e/en</i> sowie <i>kein/e/n</i> • Akkusativ
2 Mein Lieblingstier	<ul style="list-style-type: none"> • Texte verstehen • Haustiere beschreiben • sein Lieblingstier beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Tierbezeichnungen im Singular und Plural • Nominativ und Akkusativ • 2. Pers. Sg. von <i>haben</i> + <i>ein/e/en</i> sowie <i>kein/e/n</i> • das Personalpronomen <i>es</i>
Kleine Pause Wiederholung mit Spiel + Film: Bingo-Spiel: Die Tiere – Kleine Pause mit Kater Leo: Clip 1		
3 Durch das Jahr	<ul style="list-style-type: none"> • sich über Aktivitäten zu den Jahreszeiten austauschen • über die Monate und das Wetter sprechen • sich über Feste und Lieblingsfeste austauschen 	<ul style="list-style-type: none"> Präposition temporal <i>im</i> • Verb <i>gehen</i> + Infinitiv • <i>es</i> • <i>an</i> + Fest
4 Das passt gut!	<ul style="list-style-type: none"> • Kleidungsstücke und Farben benennen • einfache Komplimente machen • mitteilen, was man braucht • Personen beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>tragen/brauchen</i> + Akkusativ • bestimmter und unbestimmter Artikel im Akkusativ • <i>Welche ... ?</i>
Kleine Pause Wiederholung mit Bingo-Spiel und Gedicht Elfchen		
5 Nach der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Verabredungen formulieren • Rechtfertigungen und Notwendigkeiten ausdrücken • sagen, was man gut kann • Tagesablauf beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Ja-/Nein-Fragen • <i>müssen</i> + Infinitiv • <i>können</i> + Infinitiv
6 Wie spät ist es?	<ul style="list-style-type: none"> • Uhrzeit benennen und erfragen, mitteilen, wann etwas beginnt • Zahlen bis 100 • Tagesablauf beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Präposition <i>um</i> + Uhrzeit • Trennbare Verben <i>aufstehen, aufräumen, fernsehen</i>
Kleine Pause Wiederholung mit Spiel + Film: Würfelspiel: Gehen wir ...? – Kleine Pause mit Kater Leo: Clip 3		

Wortschatz/Redemittel	Phonetik	Besondere Unterrichtselemente
		<ul style="list-style-type: none"> • Steckbriefe lesen und schreiben • ABC-Wortschatz-Kette basteln
Eigene Familienmitglieder erfragen und benennen: <i>meine/deine Schwester/Mama/Tante, mein/dein Bruder/Papa/Onkel/Opa?</i> – Zahlen 13–20	Wortakzent bei den Bezeichnungen der Familienmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Song „Zahlen-Rap“ • Miniprojekt: Fantasiefamilie • Zahlendiktat 1–20
Tiere auf dem Bauernhof: <i>Pferd, Kuh, Hahn, Esel, Pferd, Schaf</i> – Haustiere: <i>Kaninchen, Goldfisch</i> – Die Umgebung: <i>Haus, Garten, Park, spazieren gehen</i> – Neue Adjektive: <i>schnell, langsam, klein, laut, leise, stark, schwach, dumm</i>	Schwa-Laut, Kontrastakzentuierung	<ul style="list-style-type: none"> • Elfchen schreiben • Miniprojekt: Beschreibung des Lieblingstieres • Comic
Leo, Ella und die Familie		
<ul style="list-style-type: none"> • über Jahreszeiten und Aktivitäten im Jahr sprechen: <i>Was machst du im Frühling/Sommer/...? (reiten, Drachen steigen lassen, Ski fahren, wandern, Schneemann bauen)</i> • Monate (<i>Januar, Februar, ...</i>) und Wetter: <i>Es ist warm, heiß, kalt, nass, ... /Sonne, Regen, Schnee</i> • Feste: <i>Ostern, Karneval, Newroz, Ramadan</i> 	Lange und kurze Vokale in betonten Silben	<ul style="list-style-type: none"> • Stift drehen „Was machst du im ...?“ • Lieblingsfest anhand von Fotos vorstellen • Jahreszeitengedicht „Es war eine Mutter“ • Miniprojekt: eine Jahresuhr basteln
<ul style="list-style-type: none"> • Kleidungsstücke: <i>der Hut, der Rock, die Hose, die Jacke, das Kleid, das Hemd, das T-Shirt, ...</i> • Kleidung beschreiben: <i>schön, super, hässlich, (nicht) gut passen, Was passt?, Ich brauche ...</i> • Farben: <i>weiß, braun, rosa, grau, blau, gelb, rot, ...</i> 	Lange und kurze Vokale in betonten Silben	<ul style="list-style-type: none"> • Gedicht „Ich trage Rosa“ • Spiel „Koffer packen“ • Song „Das passt gut“ • Miniprojekt: Dominospiel zu Farben, Tieren und Gegenständen basteln
<ul style="list-style-type: none"> • sich verabreden und auf Verabredungen reagieren: <i>Gehen wir?, Ja, sehr gern! / Nein, keine Zeit. Ich muss ...</i> • besondere Aktivitäten: <i>klettern, Einrad fahren, seiltanzen, jonglieren, zaubern</i> • Tageszeiten: <i>am Morgen, am Vormittag, am Abend, ...</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzmelodie bei Fragen und Antworten • die betonte Silbe im Satz 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieblingstag von Moritz zeichnen • Song „Keine Zeit“ • Miniprojekt: anhand von Fotos oder Zeichnungen den eigenen Traumtag darstellen und präsentieren
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitangaben: <i>um ..., Es ist ...Uhr</i> • Uhrzeit erfragen: <i>Wie spät ist es?, Wann ...?, halb/um (sieben), die Sekunde, die Minute, der Tag</i> • Zahlenwerte erfragen: <i>Wie viele ...?</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Knacklaute <i>e, i, a, u</i> • die betonte Silbe bei Zahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beatbox-Knacklaut • Haiku-Gedichte lesen und verfassen • Miniprojekt: eine Weltzeituhr gestalten und über die Zeit in anderen Städten reden
Leo und die Zeit		

Das sind wir!



Im Vormodul werden wichtige Sprachhandlungen aus Band 1 wiederholt; es soll Interesse wecken und eine positive Erwartungshaltung aufbauen.

1 Das bin ich!

- a Schaut die Bilder an.
Wie heißen die Kinder?
Was wisst ihr über sie?

Diese Aufgabe kann entweder im Plenum oder als Gruppenwettbewerb erarbeitet werden. Sie dient der Aktivierung des Vorwissens. Sicher kann jeder S etwas zur Lösung beitragen und wird dadurch motiviert.

2 Das ist ...

- Beschreibt eines der Kinder.
Die anderen raten.

Die S formulieren anhand der gegebenen Informationen ganze Sätze. Die anderen raten, welches Kind gemeint ist. Das dient sowohl der Verständniskontrolle als auch der Wiederholung des Wissens über die Protagonisten/Protagonistinnen. Gerade in diesem Alter lernen Kinder gerne mit Bezugsfiguren. Die Protagonisten/Protagonistinnen begleiten die S durch alle Bände, sie wachsen mit und haben einen „Peer-Charakter“.

3 Mein Steckbrief

- Füllt eure Steckbriefe aus und stellt euch in der Klasse vor.

Wenn sich die S Ihrer Klasse bereits gut kennen, können sie die Steckbriefe auf Zettel schreiben und mischen. Jeder zieht einen Steckbrief und liest ihn im Plenum (ohne Namen) vor. Die anderen raten, wer es sein könnte. Anschließend können alle Steckbriefe in der Klasse aufgehängt werden. Dies stärkt das Zugehörigkeitsgefühl und somit die Motivation.

i

Viele Kinder in Deutschland führen ein Freundschaftsbuch. Das sind i. d. R. vorgedruckte Steckbriefe mit Platz für einen persönlichen Spruch und ein selbstgemaltes Bild oder Foto. Oft sollen sich auch die Lehrer/Lehrerinnen darin eintragen. Wenn die S möchten, können sie so ein Buch für sich selbst anfertigen und es von den Klassenkameraden ausfüllen lassen.

4 Welche Gemeinsamkeiten habt ihr?

- a Fragt eure Mitschüler und Mitschülerinnen. Ihr braucht zu jeder Frage mindestens zwei, die mit „Ja“ antworten. Tragt ihre Namen ein.
- b Besprecht eure Gemeinsamkeiten.
- c Fragt auch euren Lehrer/eure Lehrerin.

Diese Aufgabe wird in einem Klassenspaziergang gelöst. Sollten Sie nicht genügend Raum zur Verfügung haben, kann dies auch in Partnerarbeit oder Kleingruppen bearbeitet werden.

Ziel ist es, dass es zu einem regen Austausch unter den S kommt und dass sich die S besser kennenlernen.

Jeder S stellt nun zwei Gemeinsamkeiten (ggf. aus der Kleingruppe/ dem Partnergespräch) vor. Das Besprechen von Gemeinsamkeiten erhöht die Akzeptanz und Toleranz im Klassenzimmer. Es entsteht eine angstfreie Atmosphäre. Wichtig ist, dass S, die keine Gemeinsamkeiten mit anderen haben, positiv anerkannt werden, z. B. mit einem Klatschen.

Besprechen Sie die Konjugation der „Sie-Form“, bevor die S mit der Aufgabe beginnen. Beachten Sie hierbei auch die Tabuthemen in Ihrem Land und weisen Sie die S ggf. darauf hin. Sagen Sie den S auch, dass es nicht unhöflich ist, wenn jemand eine Frage nicht beantworten möchte.

5 Das Abc der Lieblingswörter

- a Wählt eines der drei Themen und schreibt möglichst viele Wörter zu dem Thema auf. Sortiert sie nach dem Abc. Sammelt alle Wörter in einer Abc-Kette.

TIPP

Diese Übung kann in Gruppenarbeit bearbeitet werden, in der jede/r S zuerst selbst Wörter sammelt. In der Gruppe werden die Wörter zusammengetragen und alphabetisch sortiert.

Alternativ teilen Sie die Klasse in drei Gruppen. Jede Gruppe schreibt zu einem Thema so viele Wörter wie möglich auf. Auf ein Signal gehen alle Gruppen im Uhrzeigersinn zur nächsten Station, ergänzen die dortige Liste und kennzeichnen ihren Beitrag farbig. Dies wird dreimal wiederholt. Anschließend ergänzt jede Gruppe mithilfe von Wörterbüchern die Artikel der aufgeschriebenen Nomen. Zum Abschluss zählt man die gleichfarbigen Wörter und die Gruppe mit den meisten Wörtern gewinnt.

- b Wörter raten. Findet so viele Wörter wie möglich zu dem Buchstaben.

Nach der Wortschatzwiederholung lässt sich diese Aufgabe leicht realisieren. Die S erfahren Erfolgserlebnisse. Die Aufgabe kann in Kleingruppen oder als Wettbewerb in der Klasse gespielt werden. Wenn Sie es als Gruppenwettbewerb mit der ganzen Klasse spielen, stellen Sie sicher, dass sich möglichst viele in den Gruppen beteiligen.



Meine Familie

„Das kann ich“:	Zum Einstieg in diese Einheit mit dem Thema Familie stellen die S den Bezug zwischen einem Hörtext und auf Fotos abgebildeten Familienmitgliedern her. Danach geht es um das Textverständnis. Die S lernen, die betonte Silbe in den Familienbezeichnungen lang auszusprechen. Sie können Familienportraits verstehen und verfügen über Redemittel, mit denen sie kleine Dialoge mit Fragen und Antworten zu eigenen Familienmitgliedern führen und im Miniprojekt „Fantasiefamilie“ visuell darstellen können. Sie können von 13 bis 20 zählen und dabei die erste Silbe betonen. Außerdem können sie mit diesen Zahlen rechnen. Nach einem Laufdiktat und dem „Zahlen-Rap 1 bis 20“ beherrschen sie die Zahlen 1 bis 20.
Wortschatz:	Familienmitglieder: <i>Mama, Papa, Bruder, Schwester, Onkel, Tante, Cousin, Cousine</i> ; Wortfeld Familie: <i>Familie, Eltern, Kind, Baby, Geschwister, Großeltern</i> Die Adjektive <i>groß, nett</i> Die Zahlen 13–20
Grammatik:	Die Possessivartikel <i>mein/meine, dein/deine</i> Das Verb <i>haben + ein/eine</i> und <i>kein/keine</i> Der Akkusativ
Phonetik:	Der Wortakzent Unterschiedliche Vokalqualitäten

Bevor Sie mit dem Thema dieser Einheit beginnen, können Sie einige Fotos von Ihrer Familie zeigen. Lassen Sie die S raten, um wen es sich handelt. Sprechen Sie in der Muttersprache über die Personen. Die deutschen Bezeichnungen sollten hier noch nicht genannt werden.

1 Mias Familie

a, b

Lösung a (mögliche Antworten):

Hochzeit, Braut, Bräutigam, Eltern, Junge, Fußball, Baby, Teddybär, Oma, Opa, Familie, Mama, Papa, Kinder, Bilder an der Wand, Katze

c Lest die Texte. Ordnet jedem Text das passende Foto.

Durch die Vorentlastung durch die Aufgaben 1a und 1b dürfte es Ihren S nicht schwer fallen, die Fotos den Texten zuzuordnen.

Lösung:

- A – Das sind meine Eltern. Meine Mama und mein Papa.
- B – Das ist mein Bruder. Er liebt Fußball.
- C – Das ist meine Schwester. Sie ist noch ein Baby.
- D – Das sind meine Großeltern, meine Oma und mein Opa.
- E – Das sind meine Tante und mein Onkel, meine Cousine und mein Cousin.
- F – Meine Katze ist total verrückt.



2 Familienmitglieder – der Wortakzent

a–c

In Einheit 4 wurde bereits darauf eingegangen, dass im Deutschen auch bei mehreren betonten Wortsilben nur ein Hauptakzent zu hören ist. In 2a und 2b wird der Wortakzent beim Vokabular zu den Familienmitgliedern geübt. Schon in Übung 2a ist eine angemessene Betonung wichtig. Erinnern Sie Ihre S daran, betonte von unbetonten Silben zu unterscheiden (s. Einheit 1 und 2).

Achten Sie auf die Vokalquantität lang in der unbetonten Silbe am Wortende. Mit der Sprechblase (*Omaaaa*) in 2c wird vermittelt, dass der Vokal bei unbetonten Silben am Wortende lang sein kann wie der lange *a*-Vokal am Wortende in *Oma*, *Opa*, *Mama* und *Papa*. Nachdem Ihre S den langen *a*-Vokal in verschiedenen Wörtern gehört haben, können sie ihn anschließend selbst sprechen.

3 Wer ist das?

Lassen Sie die S zu zweit über die abgebildeten Fotos sprechen.

4 Familienkette

Die Kettenübung ist zur Wiederholung des Familienwortschatzes geeignet. Spielen Sie sie so lange, bis alle S dran waren.

5 Familien beschreiben

- Mit folgendem Spiel können Sie das Thema Familie wiederholen, bevor Sie mit den Aufgaben beginnen, oder Sie setzen es als Koordinationsübung ein. Sie können damit auch die gesamte Unterrichtseinheit beenden.

Stellen Sie sich mit den S im Kreis auf. Klopfen Sie mit beiden Händen auf Ihre Oberschenkel. Schnipsen Sie dann erst mit dem rechten, anschließend mit dem linken Finger. üben Sie das mit den S zwei-, dreimal. Als Nächstes klopfen sich die S mit beiden Händen auf die Oberschenkel. Schnipsen Sie mit dem rechten Finger und sagen Sie z. B. *Mutter* und dann beim Schnipsen mit dem linken Finger *Vater*. Dann ist ein/e S dran. Mit dem rechten Schnipser wiederholt er/sie das letzte Wort und mit dem linken fügt er/sie ein neues hinzu.

Beispiel:

- *Mutter, Vater*
- *Vater, Onkel*
- ▶ *Onkel, Tante*

a Ihr hört zwei Kinder. Welche Familien gehören zu den Kindern?

Lösung: Hörtext 1 – Bild C, Hörtext 2 – Bild A

b Lest die drei Texte. Ordnet sie den Fotos zu.

Die S können die Zuordnung zunächst zu zweit kontrollieren, danach wird sie im Plenum besprochen.

Lösung:

- A – Text über Familie von Hannes
- B – Text über Emilias Familie
- C – Text über Klaras Familie

c Was steht im Text? Kreuzt an.

Lösung:

Hannes hat eine Tante. Klara hat eine Katze. Emilia hat einen Bruder.

d Und du? Fragt und antwortet.

Die Aufgabe ist für einen Klassenspaziergang geeignet.

6 Meine Familie

Bringt Fotos mit und stellt eure Familien vor. ...

Fotos von eigenen Familienmitgliedern können besonders für ein Zweiergespräch motivieren. Leistungsschwache S profitieren bei diesem Gespräch, das auch in kleinen Gruppen stattfinden kann, sehr von den leistungsstärkeren.

7 Zahlen von 13 bis 20



Wiederholen Sie am Anfang der Stunde die Zahlen 0 bis 12, indem Sie sie an der Tafel mehrfach kreuz und quer schreiben. Die in zwei Gruppen aufgeteilte Klasse stellt sich in zwei Reihen auf. Team A hat eine rote Kreide, Team B eine blaue. Nennen Sie eine Zahl. Die beiden ersten S von Team A und B laufen an die Tafel und versuchen die Zahl schnellstmöglich einzukreisen. Wer schneller ist, bekommt einen Punkt. Danach gehen sie ans Ende der Reihe und die nächsten zwei sind an der Reihe. Am Ende werden die Punkte zusammengezählt.

a Verbindet die passenden Aufgaben und Ergebnisse.

Nach dieser Vorentlastung lösen Ihre S Aufgabe a.

b-d

Im Zentrum der Übungen 7b-e stehen der Wortakzent und der lange Vokal in unbetonten Silben. Zunächst wird in 7b auf die Akzentposition in den Zahlen 13 bis 20 aufmerksam gemacht. Übung 7c dient dazu, betonte von unbetonten Silben deutlich zu unterscheiden (s. hierzu Einheit 1 und 2). In 7d können die S, unterstützt durch „Liegestützen“ an der Wand, die angemessene Sprechspannung trainieren (s. hierzu in dieser Handreichung Einheit 2, Übung 8a).

e Hört die Zahlen 13 bis 19 noch einmal. Achtet nun auf das lange e in der unbetonten Silbe.

Die Sprechblase mit der Vokalhäufung *-zeeehn* verdeutlicht die Aussprache des langen Vokals *e* in der unbetonten Silbe *-zehn* (s. hierzu Übung 2 in dieser Einheit). Achten Sie darauf, dass die S die unbetonte Silbe trotz langen Vokals leise und melodisch abgesetzt sprechen.

Ergänzend können Sie anhand von Beispielen der vorigen Einheiten (*wohnen, fahren, sehen*) erklären, dass das *h* nach einem Vokal auf einen langen Vokal hinweist.

f Laufdiktat: Lest und diktiert die Zahlenreihen.

Jeweils zwei S setzen sich so, dass sie die Tafel nicht sehen. Zuerst kommt A an die Tafel, merkt sich die Zahlen und diktiert sie B. Danach wechseln sie. Das Laufdiktat eignet sich besonders für Übungsphasen.

8 Zahlen-Rap 1-20

Hört zu. Singt die Zahlen mit.

Spielen Sie zur Wiederholung der Zahlen bis 20 am Anfang der Stunde das Atomspiel (s. in diesen Handreichungen Einheit 2, Aufgabe 8b).

Miniprojekt

Achten Sie bei diesem kleinen Projekt darauf, dass jedes Gruppenmitglied spricht.

Comic

Der Comic kann Grundlage sein, um über Haustiere in Deutschland und in anderen Ländern zu sprechen.

Mein Lieblingstier

„Das kann ich“:	In dieser Einheit lernen die S die Bezeichnungen von Tieren auf dem Bauernhof anhand der Tierlaute kennen. Den unbetonten Schwa-Laut am Ende der Tierbezeichnungen im Plural lernen sie richtig auszusprechen. Sie können den Fotos von Haustieren kleine Lesetexte zuordnen und diesen wichtige Informationen entnehmen. Sie lernen auch Tiere im Zoo, ebenfalls im Singular und Plural, kennen. Mit Adjektiv-Antonymen wie <i>groß – klein, schnell – langsam</i> u. Ä. können sie sie beschreiben und dabei auf die Kontrastakzentuierung achten. Sie schreiben ein Tiergedicht in Form eines Elfchens und sammeln für das Miniprojekt Informationen zur Beschreibung ihres Lieblingstiers.
Wortschatz:	Tiere auf dem Bauernhof, Haustiere (<i>Kaninchen, Goldfisch</i>) Die Adjektive <i>schnell, langsam, klein, laut, leise, stark, schwach, dumm</i>
Grammatik:	Das Personalpronomen <i>es</i> Das Verb <i>haben + ein/eine/einen</i> und <i>haben + kein/keine/keinen</i>
Phonetik:	Der Schwa-Laut, die Kontrastakzentuierung

Zeichnen Sie zum Einstieg in diese Einheit den Umriss eines Bauernhofs. Dann zeichnen einige S Tiere an die Tafel, die auf einem Bauernhof leben. Wischen Sie die Tafel noch nicht ab.

1 Auf dem Bauernhof

a Schaut das Bild an. Welche Tiere seht ihr? Sammelt in eurer Sprache.

Die S schauen sich das Panoramabild an und vergleichen anschließend, ob sich die gleichen Tiere auch an der Tafel befinden.

Lösung (mögliche Antworten):

Katze, Hund, Schaf, Kuh, Hahn, Pferd, Esel

b, c

In den Aufgaben 2b und 2c kommen zu den Bildern die Tierlaute hinzu.

Lösung c:

1 die Kuh, 2 das Pferd, 3 die Katze, 4 der Hahn, 5 der Hund, 6 der Esel, 7 das Schwein, 8 das Schaf

d Vergleicht eure Lösungen. Zeigt auf das Tier, fragt und antwortet.

Die S vergleichen ihre Lösungen in Partnerarbeit und sprechen dann mithilfe des Panoramabildes über die Tiere.

2 | Mein Lieblingstier

2 Die Tiere

a, b

Die Pluralbildung der Tierbezeichnungen eignet sich gut für die Beschäftigung mit dem Schwa-Laut. Der Schwa-Laut ist ein leise gesprochener reduzierter e-Vokal, der nur in akzentlosen Silben auftritt, d. h., dieser Laut wird leiser als die anderen e-Laute ([e:], [ɛ:], [ɐ]) gesprochen. Er kommt in unbetonten Silben vor, wie z. B. bei den Prä- und Suffixen *be-* und *-ge*, am Ende einer Silbe (*Kühe*) und bei den Endungen *-en* (*Katzen*) und *-el* (*Esel*).

Lösung a:

Das e am Wortende spricht man leiser, kürzer bzw. reduziert aus.

In Übung 2b wird direkt auf die leise Aussprache des blau markierten e hingewiesen. Lassen Sie die S dabei in einer ersten Runde ruhig übertreiben, zum Schluss sollten sie jedoch alle Wörter ohne übertreibung mit einem deutlichen Schwa-Laut aussprechen.

3 Karussell: Magst du Tiere?

Fragt und antwortet.

Die S fragen und antworten im Karussell. (Eine Anleitung dazu finden Sie in dieser Handreichung in Einheit 1, Aufgabe 4d.)

4 Haustiere

TIPP

Zeichnen Sie zum Einstieg ein Haus und ein Tier an die Tafel. Fragen Sie Ihre S, was das bedeuten könnte, und erklären Sie anhand des Bildes das Wort *Haustier*.



a Schaut die Fotos an. Welche Tiere seht ihr? Welche mögt ihr gern?

Fragen Sie Ihre S, welche Tiere auf den Fotos A und B abgebildet sind, und führen Sie die Wörter *Kaninchen* und *Goldfisch* mit ihren Pluralformen ein.

Lösung:

A Katze, B Hund, C Goldfisch, D Kaninchen, E Wellensittich

b Lest die Texte und ordnet die passenden Fotos zu.

Die Aufgabe kann in Still- oder Partnerarbeit gemacht werden. Erläutern Sie erst im Anschluss unbekanntem Wortschatz, um die Worterschließungsstrategien Ihrer S zu fördern.

Lösung:

A Luisa hat eine Katze. ..., B Anna hat einen Hund. ..., C Maria hat einen Goldfisch. ..., D Flora hat ein Kaninchen. ..., E Julian hat zwei Wellensittiche. ...

c Ergänzt die Informationen aus den Texten.

Diese Aufgabe zum selektiven Lesen erfolgt zunächst in Einzelarbeit. Weisen Sie darauf hin, dass die Fragen mit vollständigen Sätzen beantwortet werden sollen. Die S können anschließend ihre Ergebnisse zu zweit kontrollieren.

Lösung:

	... hat	Was frisst er/sie/es?	Wo lebt er/sie/es?
Luisa	eine Katze	Sie frisst alles.	Sie lebt im Haus.
Anna	einen Hund	Er frisst alles.	Er lebt im Haus.
Flora	ein Kaninchen	Es frisst gern Karotten.	Es lebt im Garten.

d Fragt in der Klasse. Wer hat ein Haustier?

Lassen Sie Ihre S mit Heften und Stiften einen Klassenspaziergang machen: Sie gehen herum, befragen sich gegenseitig und notieren die Antworten in ihr Heft, z. B. Anna – einen Hund.

TIPP

Variante: Teilen Sie die Klasse in zwei oder drei Gruppen auf. Jedes Gruppenmitglied notiert eine Frage auf einer Karte, z. B. „Hast du eine Katze?“ und befragt dazu alle Gruppenmitglieder. Deren Antworten werden auf der Rückseite der Karte notiert.

Fragen Sie die S, welche Informationen sie gesammelt haben, z. B. mit der Frage „Hat Marko ein Haustier?“.

5 Im Zoo

a–c

Wenn Sie im Klassenzimmer einen Internetanschluss haben, spielen Sie, bevor Sie mit Aufgabe 5a beginnen, einige Tierstimmen vor und fragen Sie anschließend in der Muttersprache der S, welche Tiere das sind und wo sie leben.

Nach den Tieren auf dem Bauernhof (1a, 2) und den Haustieren (4) werden in dieser Aufgabe Tiere im Zoo vorgestellt.

Lösung a:

der Elefant, die Giraffe, der Eisbär, der Tiger, das Zebra, das Nashorn, der Pinguin, das Kamel, der Affe, das Krokodil, der Papagei

Lösung c:

Im Zoo sind 3 Elefanten, 3 Giraffen, 2 Eisbären, 2 Tiger, 3 Zebras, 2 Nashörner, 5 Pinguine, 2 Kamele, 4 Affen, 2 Krokodile und 3 Papageien.

d Welches Tier bin ich? Spielt Pantomime in der Klasse.**TIPP**

Lassen Sie die S alle Tiere, die sie bis jetzt gelernt haben, auf Zettel schreiben (ein Tier pro Zettel). Sammeln Sie die Zettel ein. Jede/r zieht einen und stellt das „gezogene“ Tier pantomimisch dar. Aufgabe der anderen ist es, es zu erraten.

6 Tiger sind schnell

a, b

In dieser Übung werden Adjektive in Form von Gegensatzpaaren eingeführt. An ihnen wird die Kontrastakzentuierung geübt. Die an- und abfallenden blauen „Melodielinien“ veranschaulichen, dass die Akzentsilbe bei der energischen Verneinung melodisch beträchtlich höher liegt als bei der sachlich-neutralen Satzakkzentuierung.

Elefanten sind **klein**. Nein, Elefanten sind **groß**.

Zuerst hören die S in 6a ein Beispiel, dann sprechen sie in 6b dialogisch nach dem Muster von 6a. Jede/r Partner/in sollte beide Dialogteile sprechen, damit jede/r die Kontrastakzentuierung üben kann.

7 Tiergedichte

Hört und lest das Gedicht.
Schreibt dann ein ähnliches
Gedicht.

Die leistungsstarken S schlagen das Buch zu und üben die Kontrastakzentuierung beim frei produzierenden Sprechen. Die schwächeren S können sich zunächst an dem Tierkasten von Aufgabe 5d orientieren und gehen erst im nächsten Schritt zum freien Sprechen über.

Beginnen Sie die Stunde vor der Beschäftigung mit dem Elfchen mit einem Ratespiel. Stellen Sie ein Tier mit einem Beispiel vor: „Mein Tier ist klein, leise und schnell und es lebt auf dem Bauernhof. Welches Tier ist das?“ Ihre S raten, um welches Tier es sich handelt. Lassen Sie dann noch einen leistungsstarken S ein anderes Tier beschreiben.

Anschließend spielen die S in 3er-Gruppen. Wer innerhalb der Gruppe das Tier zuerst errät, bekommt einen Punkt.

Nach dieser Aktivierung hören und lesen die S das Gedicht und schreiben selbst ein Elfchen. Erläutern Sie noch einmal dessen Aufbau anhand des exemplarischen Kastens zu dieser Aufgabe im SB.

Miniprojekt

Im Rahmen des Miniprojekts lesen die S zuerst beide Beispiele. Anschließend können sie allein oder zu zweit die Steckbriefe gestalten.

TIPP

Wenn Sie an Ihrer Schule einen PC-Raum haben, können die S zuerst Informationen zu ihren Tieren recherchieren.

Comic

Der Comic zeigt, wie die Partnerarbeit aussieht: Schüler/in A stellt eine Aufgabe und Schüler/in B muss innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele Tiere nennen. A wacht über die Einhaltung der Zeit. Richten Sie sich mit der Zeitvorgabe nach dem Leistungsniveau der S.



Bingo

Dieses Spiel nimmt den Lernstoff der der Einheiten 7 („Meine Familie“) und 8 („Mein Lieblingstier“) auf.

Bitten Sie Ihre S vor dieser Unterrichtsstunde, eine Spielfigur und einen Würfel (einen pro Spielgruppe) mitzubringen. Teilen Sie Ihre S in Zweiergruppen ein, z. B. per Losverfahren oder durch Ziehen von verschiedenfarbigen Kärtchen usw. (s. S. 41 in dieser Handreichung).

Um das Spiel wiederverwenden zu können, können für die weißen Ankreuzfelder in den „Bingo-Gittern“ im Inneren des Spielfeldes von jedem/jeder S neun Sterne, Kreise, Quadrate o. Ä. aus Fotokarton gebastelt werden.

Die S entscheiden, wer mit dem Würfeln beginnt. Er/Sie liest das Tier auf dem erwürfelten Spielfeld laut vor. Beide Spieler/innen kontrollieren in ihrem Gitter, ob sich das genannte Tier unter denen seines/ihrer Gitters befindet. Wenn ja, legen sie eines der gebastelten Symbole darauf. Danach ist der/die andere S dran. Wer als Erster / als Erste drei Tiere waagrecht, senkrecht oder diagonal gesammelt hat, ruft laut „Bingo!“ und hat gewonnen.



Haben Sie eine heterogene Gruppe, können die stärkeren S das Spiel öfter spielen, wobei sie die Bingo-Gitter untereinander tauschen. Leistungsschwächere S können (innerhalb einer 4er-Gruppe) zu zweit gegeneinander spielen und sich so gegenseitig unterstützen.

Kleine Pause mit Leo | 4

1 Leos Familie

a, b

Da Kinder in der Regel wissen, dass Katzen viele Junge haben, können Sie für die Lösung von 1a – die richtig geratene Geschwisterzahl – einen Preis ausloben.

Lösung b: Leo hat 13 Brüder und 14 Schwestern.

2 Leo, Ella und Familien

Lest zuerst die Fragen. Seht den Film noch einmal und antwortet danach.

TIPP

Da es drei Unterfragen sind, können Sie arbeitsteilig vorgehen. Bilden Sie drei Gruppen, die sich mit nur einer Fragestellung beschäftigen. Nach dem Sehen informieren sie sich gegenseitig.

Lösung:

Leo ist jetzt Onkel.

Leos Bruder heißt Leo zwei.

Leas Schwester ist 18 Jahre alt.

3 Lieblingstiere

a, b

Die S bestimmen die Reihenfolge der Bilder und die Zuordnung der Sätze. Zeigen Sie den Film noch einmal vor der Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe / im Plenum zur Selbstkontrolle.

Lösung a:

1 Katzenbabys, 2 Leo zwei, 3 Goldfische, 4 Tiger

Lösung b:

1 Das sind die Babys. 2 Schau mal! Der ist wie du, Leo. 3 Das sind meine Haustiere. Ich liebe Goldfische. 4 Das ist mein Lieblingstier. Der Tiger. (Reihenfolge nach a)

4 Leo und die Goldfische

Schaut das Bild an. Was denkt Leo hier? Was sagt Leo? ...

Hier können die S ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Wesentlich ist für diese Aufgabe der Bildimpuls, nicht der Film dieser „Kleinen Pause“.

Lösung (mögliche Antworten):

Er sagt: Ich auch. Ich fresse gern Goldfische. – Er denkt: Lecker!

- Eine Variante zu dieser Aufgabe im SB ist ein Spiel für zwei S, bei dem ein Kind Leo und das andere sich selbst spielt. Die Kinder stehen jeweils auf einer Seite eines Tisches. In der Mitte liegt ein Fisch aus Papier. Ziel des Spiels ist, dass Leo während eines Gesprächs über das Thema Familie den Fisch fängt. Das andere Kind soll den Fang verhindern, indem es schützend die Hände über den Fisch legt, sobald Leo den Fisch fangen will.

Leo fragt also den anderen S / die andere S z. B. *Hast du Geschwister?* und das Kind antwortet auf diese Frage. Geben Sie zusätzlich die Information, dass beide, Leo und sein/e Gegenspieler/in, mindestens einmal gefragt und geantwortet haben müssen, bevor Leo überhaupt einen ersten Versuch machen darf, den Fisch zu fangen.

Die Herausforderung ist es, sich gleichzeitig auf zwei Vorgänge zu konzentrieren: das Fangen und das Gespräch.



Durch das Jahr

„Das kann ich“:	In dieser Einheit stehen die Jahreszeiten im Vordergrund. Die S können darüber berichten, was sie in den Jahreszeiten machen, und in diesem Zusammenhang über die Monate und das Wetter sprechen. Danach lesen die S einige Chatnachrichten und lernen dabei einige Feste kennen. Sie können ihr Lieblingsfest beschreiben und erzählen, was sie bei diesem Fest machen.
Wortschatz:	Jahreszeiten, Monate, Aktivitäten
Grammatik:	Die temporale Präposition <i>in</i> in Kontraktionen: <i>im Winter, im Sommer, im Januar, im Februar, ...</i> und das Verb <i>gehen</i> mit Infinitiv
Phonetik:	Lange und kurze Vokale

1 Die Jahreszeiten

Sprechen Sie zum Einstieg in das Thema mit den S in ihrer Erstsprache darüber, welche Jahreszeiten sie kennen und was sie in welcher Jahreszeit am liebsten machen. Die Bücher bleiben hierbei geschlossen.

a Was seht ihr? Beschreibt in eurer Sprache.

Im Anschluss an 1a und 1b können die S die Aktivitäten auf den Auftaktseiten mit ihren eigenen Aktivitäten vergleichen. Bei einer größeren Teilnehmerzahl teilen Sie die Klasse in vier Gruppen auf.

b Hört zu und lest mit.

Jede Gruppe wiederholt einen Satz, nachdem sie ihn gehört hat.

c Ordnet die Jahreszeiten den Fotos zu.

Bevor die S die Jahreszeiten den Fotos zuordnen, wiederholen Sie nochmals die Namen der Jahreszeiten. Lassen Sie dann je eine/n S eine beliebige Jahreszeit sagen. Die anderen S zeigen dabei auf das richtige Bild.

Lösung: Bild 1 Frühling Bild 2 Sommer Bild 3 Herbst Bild 4 Winter

d Wer macht was? Fragt euch gegenseitig.

Sollten die S die Namen der Kinder auf den Bildern noch nicht oder nicht mehr kennen, führen Sie sie mithilfe von Bild 1 kurz ein (v. l. n. r. Tom, Mia, Emil, Lukas, Lotte und Hund Socke). Stellen Sie dann im Plenum die Frage aus der Sprechblase. Die S antworten. Fordern Sie Ihre S auf, dies in Partnerarbeit fortzusetzen.

2 Lange und kurze Vokale

Im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen verfügt das Deutsche über ein sehr differenziertes Vokalsystem mit insgesamt 16 Vokalphonemen. Charakteristisch dafür sind die Merkmale *lang* und *kurz*. Je nach Länge ergeben sich neue Bedeutungen, wie z. B. *schief* → *langes* [i:] und *Schiff* → *kurzes* [ɪ]. Artikulatorisch werden Kurzvokale mit etwas weniger Spannung, größerer Mundöffnung und geringerer Lippenbeteiligung gebildet als Langvokale. Dieser Unterschied wird besonders bei betonten Silben deutlich, weshalb der schon in Band 1 eingeführte Kontrast zwischen *betonten* und *unbetonten Silben* in Band 2 wieder aufgegriffen wird.



- a** Hört zu und achtet auf die Vokale in den betonten Silben.

Aufgabe 2a dient zur auditiven Sensibilisierung. Die S hören und lesen den Text. Dabei sollen sie auf die betonten Silben achten und auditiv erkennen, dass Vokale *lang* oder *kurz* realisiert werden können. Dies wird auditiv durch das Echo der fett markierten Wörter und visuell durch einen Punkt (.) bei *kurzen* Vokalen und einen Unterstrich (_) bei *langen* Vokalen verdeutlicht.

- b** Hört noch einmal und spricht mit.

Dies ist eine reine Imitationsübung, bei der die S artikulatorisch und intuitiv den Unterschied zwischen *langen* und *kurzen* Vokalen realisieren.

- c** Wiederholt noch einmal. Streckt bei langen Vokalen die Arme weit aus. Springt bei kurzen Vokalen kurz hoch.

Die Begleitbewegungen tragen zur angemessenen Realisierung langer und kurzer Vokale bei. So nehmen die S körperlich den Unterschied wahr. Achten Sie anfangs darauf, dass Ihre S die Vokale zunächst übertrieben aussprechen, d. h. lange Vokale mithilfe der Armbewegung sehr *lang* und kurze Vokale mithilfe des Sprungs sehr *kurz*. Im Anschluss daran können Sie den Text aus Aufgabe 2a ohne die Begleitbewegungen mitsprechen lassen. Ihre S werden mit der Aussprache der Vokale jetzt bedeutend weniger Schwierigkeiten haben.

Anmerkung: Die Zahl der betonten Silben pro rhythmische Einheit ist abhängig von Intention, Sprechsituation und Textsorte, wie z. B. in dem Satz: „Was macht Mia im **Frühling**?“. Im Band 1 wird meist eine betonte Silbe pro rhythmische Einheit bevorzugt bzw. geübt. Im Text der Aufgabe 2 (siehe hierzu auch den Text in Aufgabe 5) geht es um einen Kinderreim, der zugunsten eines „musikalischen“ Rhythmus mehrere betonte Silben pro Satz enthält, wie z. B. in dem Satz „Im **Frühling** gehen wir **paddeln**.“

3 Was machst du im Frühling, im Sommer, im Herbst, im Winter?

Dreht den Stift und fragt euch gegenseitig.

Unterstützend zu Aufgabe 3 können Sie Kopiervorlage 1 verwenden. Sammeln Sie zunächst gemeinsam mit den S an der Tafel weitere Aktivitäten zu den Jahreszeiten. Diese dienen den S als Wortschatzinspiration für die folgende Aufgabe. Anschließend erfragen die S in Partnerarbeit die Aktivitäten. Lassen Sie die S ihre Ergebnisse im Plenum vorstellen. Bilden Sie abschließend größere Gruppen, in denen die S nochmals den Wortschatz üben und festigen.

- ☞ Um die Schwierigkeit zu erhöhen, können Sie an dieser Stelle die Aktivitäten an der Tafel verdecken.
- ☞ Zur Ergänzung können die Aktivitäten pantomimisch dargestellt werden. Bilden Sie zwei Teams. Geben Sie immer einem Teammitglied eine Aktivität zum Darstellen. Das Team hat drei Versuche, um die Aktivität zu erraten. Schafft es das Team, so bekommt es einen Punkt. Wenn nicht, bekommt das gegnerische Team den Punkt.

4 Die zwölf Monate

Zum Einstieg in die UE wiederholen Sie die vier Jahreszeiten im Plenum. Schreiben Sie die Jahreszeiten an die Tafel und versehen Sie jeden Begriff mit drei Fragezeichen.

- a** Hört zu. Schaut die Bilder an und lest die Monate mit.

TIPP

Im Anschluss an diese Aufgabe schicken Sie die S in vier kleinen Gruppen an die Tafel, eine Gruppe pro Jahreszeit. Welche Gruppe schafft es, sich an die drei Monate zu erinnern und sie richtig unter die Fragezeichen zu schreiben? Kontrollieren Sie die Ergebnisse im Plenum.

- b** Hört noch einmal. Sprecht die Monate mit.

Geben Sie den S ein Zeichen, wenn sie mitsprechen müssen, damit alle zeitgleich sprechen. Wenn einige S Schwierigkeiten haben, empfehlen Sie ihnen, den Monat mitzusprechen und gleichzeitig im Buch auf den entsprechenden Monat zu zeigen.

- c** Schreibt die 12 Monate auf Karten. Vermischt sie. Legt danach die richtige Reihenfolge. Welche Gruppe ist am schnellsten?

Die S bereiten in Partnerarbeit die Karten vor, wenn möglich, indem die S die gleichen Farben wie auf dem Bild benutzen. Anderenfalls können Sie farbige Karten zur Verfügung stellen. Je nach Gruppengröße starten alle Gruppen gleichzeitig oder die S starten zeitversetzt und Sie stoppen die Zeit eines jeden Teams. Die S können dies einmal mit Hilfsmitteln durchführen (z. B. mit dem Tafelbild oder Buch) und einmal komplett ohne.

☞ Vereinfachen Sie die Aufgabe, falls nötig. Die Karten können in einem ersten Schritt nach Jahreszeiten geordnet werden und nur die Monate der Jahreszeit müssen in die richtige Reihenfolge gebracht werden, danach können die S dies mit allen Jahreszeiten durchführen. *Variante:* Eine weitere Variante kann sein, dass ein Partner/eine Partnerin nur zwei Monatskarten einer Jahreszeit auslegt, und der Partner/die Partnerin muss den fehlenden Monat ergänzen.

☞ Fortgeschrittene S können mit den Karten auch ein „Terzettspiel“ spielen. Die S spielen in 3er-Gruppen zusammen, bekommen jeweils vier Karten und fragen reihum: „Hast du ... *Dezember?*“. Hat die gefragte Person die Karte, muss sie sie abgeben. Wer drei Monate einer Jahreszeit auf der Hand hat, legt sie auf den Tisch und hat gewonnen.

5 Die Monate, das Wetter und die Vokale

- a** Hört den Text und lest mit.

Hier üben die S rhythmisch die Monate und den Wortschatz zum Wetter. Dabei lernen sie nicht nur die passende Akzentposition zu realisieren, sondern auch die Vokalquantität (*lang-kurz*). Dies wird zunächst durch das Hören und Mitlesen gefördert (Aufgabe 5a).

- b** Markiert die langen und die kurzen Vokale in unterschiedlichen Farben.

In der nächsten Aufgabe (5b) markieren die S selbst mit Farben, welche Vokale in den betonten Silben *kurz* und welche *lang* sind.

- c** Bildet zwei Gruppen. Eine Gruppe liest den Text laut vor. Die andere Gruppe macht die passende Bewegung. Tauscht dann die Rollen.

Anschließend arbeiten die S spielend mithilfe der Begleitbewegungen aus Aufgabe 2 an der angemessenen Realisierung der von ihnen selbst markierten langen und kurzen Vokale. Animieren Sie Ihre S, zunächst zu übertreiben, und lassen Sie sie den Text abschließend nochmals ohne Übertreibung sprechen.

- d** Und bei euch? Welcher Monat ist euer Lieblingsmonat? Wie ist das Wetter?

Zuletzt tauschen sich die S in Partnerarbeit über ihre Lieblingsmonate aus. Weisen Sie die S darauf hin, auch auf klimatische Unterschiede einzugehen. Da sich das Wetter zu den Jahreszeiten weltweit unterscheiden kann, ist dies besonders interessant. Sammeln Sie die Beiträge anschließend gemeinsam an der Tafel.

6 Feste feiern

- a** Lest die Nachrichten. Markiert die vier Lieblingsfeste der Kinder.
- b** Schaut die Bilder an und tragt die Buchstaben A bis D ein.

TIPP

Leiten Sie die Aufgabe ein, indem Sie sagen, dass hier Kinder über ihre Lieblingsfeste schreiben. Stellen Sie sicher, dass die S verstehen, was mit „Lieblings-“ gemeint ist. Die S arbeiten zu zweit und markieren die Lieblingsfeste. Am Ende lesen die S die Texte im Plenum vor.

Zur Ergänzung können die S das Spiel in Kopiervorlage 2 spielen. In 3er-Gruppen stellen und beantworten die S Fragen zu den Festen. Auf diese Weise können sie ihr Wissen über die Feste sowie den dazugehörigen Wortschatz auf spielerische Weise festigen.

Lösung c: A Karneval B Ostern C Newroz D das Ramadanfest

Lösung d: Bild 1 A Bild 2 C Bild 3 D Bild 4 A Bild 5 C Bild 6 D Bild 7 B Bild 8 B

A (Wir tragen Kostüme) D (Wir bekommen Bonbons)

C (Wir tanzen und spielen Spiele) B (Wir suchen Ostereier)

- c** Welches Fest feiert ihr gern? Was macht ihr bei diesem Fest? Bringt Fotos oder Karten mit und berichtet in der Klasse.

Diese Aufgabe ist als freier Sprech Anlass konzipiert. Als Variante können die S entweder ein Kurzreferat vorbereiten oder ein Plakat mit den von ihnen mitgebrachten Fotos und Karten gestalten. Achten Sie darauf, dass der Wortschatz aus der Einheit (Aktivitäten, Jahreszeit, Monat) verwendet wird.

7 Das Jahr

- a** Hört den Text. Wie heißen die Kinder? Was bringen die Kinder?

TIPP

Sprechen Sie zur Wortschatzentlastung zuerst über das Bild zum Gedicht. Fragen Sie, was die S sehen und wer die abgebildeten Kinder sein könnten. Nutzen Sie die Gelegenheit, den Wortschatz zum Thema „Familie“ zu wiederholen (z. B. *Mutter, Kinder, Tochter, Sohn, Schwester, Bruder, Geschwister*). Lenken Sie die Aufmerksamkeit der S auf die Jahreszeiten. Wörter wie *Blumen, Klee, Stürme* und *Schnee* halten Sie ggf. an der Tafel/am Smartboard in der Erstsprache fest.

Schreiben Sie eine Tabelle mit vier Spalten und folgenden Fragen an die Tafel: Wie heißt das Kind? Was bringt das Kind? Erklären Sie bei Bedarf das Wort *bringen*. Die S hören jetzt den Text, ohne dass sie ihn sehen können. Die S machen Notizen und die Tabelle wird nach dem Hören im Plenum ergänzt. Die S hören den Text dreimal, bei Bedarf öfter.

Lösung: der Frühling – Blumen / der Sommer – Klee / der Herbst – Stürme / der Winter – Schnee.

Lassen Sie die Lösungen daraufhin mit dem Text im Buch prüfen. Nutzen Sie das Bild erneut, um eventuelle Fragen zu den Wörtern *Blumen, Klee, Stürme, Schnee* zu klären. Lesen Sie das Gedicht dann mit der ganzen Klasse. Dies kann auch als Klassenprojekt gestaltet werden und mit minimalen Aufwand „szenisch“ aufgeführt werden: Vier S sind mit einer Requisite ausgestattet, die ihre Jahreszeit darstellt, und haben ein Bild der mitgebrachten Geschenke in der Hand. Die Klasse sagt das Gedicht auf, und die S mit der jeweiligen Jahreszeit treten hervor und heben das Bild in die Luft.

3 | Durch das Jahr

- b** Schreibt gemeinsam ein ähnliches Gedicht. Zeichnet passende Bilder dazu.

Miniprojekt

Bastelt eine Jahresuhr für eure Klasse. Hängt sie im Klassenzimmer auf.

TIPP

Lottes Blog

Seht die Bilder an und lest den Text. Wo ist Lotte? Was macht sie?

Stehen Sie den S als Inspirationshilfe zur Seite: Was gibt es noch im Frühling/Winter/Herbst/Sommer? Achten Sie beim Zeichnen der Bilder darauf, dass die Jahreszeiten klar voneinander zu unterscheiden sind und deutlich wird, was sie bringen. Die Gedichte können zusammen mit den Zeichnungen im Klassenzimmer oder in der Schule aufgehängt werden.

Die S suchen in vier kleinen Gruppen Wörter zu den Jahreszeiten. Wählen Sie dann gemeinsam die drei besten Vorschläge aus. Diese Vorschläge können entweder in die Jahresuhr geschrieben oder gemalt werden. Hängen Sie diese Uhr nach Möglichkeit im Klassenzimmer auf und thematisieren Sie die Inhalte der Jahresuhr bei jedem Monatswechsel: Wie heißt der Monat? Was passiert in diesem Monat?

Zur Ergänzung können Sie mit dem Lied „Die Jahresuhr“ von Rolf Zuckowski arbeiten. Erstellen Sie zu diesem Lied z. B. einen Lückentext, indem Sie die Namen der Monate weglassen, oder projizieren Sie das Video mit Lyrics auf das Smartboard, damit die S mitsingen können. Es wäre auch möglich, dass die Kinder sich melden, wenn sie ihren Geburtsmonat hören.

Die S sagen etwas zu den Fotos, bevor sie den Text lesen. Danach beantworten sie die Fragen im Plenum. Die Arbeit mit dem Blog kann als Sprech Anlass dienen, aber auch als kleine Schreibarbeit fortgeführt werden.

Lösung: (mögliche Antwort) Lotte ist in der Schweiz, in den Alpen. Sie geht jeden Tag in eine Skischule und fährt Schlitten.



Das passt gut

„Das kann ich“:	Das Einstiegsthema der Einheit ist eine Kostümparty. In diesem Zusammenhang lernen die S Kleidungsstücke zu benennen, zu sagen, welche Farbe sie haben und ob sie ihnen gefallen. Sie können sagen, was sie selbst und ihre Mitschüler tragen und ob das gut bzw. nicht passt. Die S können über Farben sprechen, ihre Lieblingsfarbe benennen und mithilfe der Kleidungsstücke und Farben eine Person beschreiben.
Wortschatz:	Kleidungsstücke, Farben, die Adjektive <i>schön</i> , <i>hässlich</i>
Grammatik:	<i>tragen</i> und <i>brauchen</i> + Akkusativ (bestimmter und unbestimmter Artikel)
Phonetik:	Lange und kurze Vokale

1 Was passt?

- a Was machen die Kinder?
Sprecht in eurer Sprache.

Die S betrachten die Bilder und beschreiben sie in ihrer Erstsprache. Weisen Sie dabei auf Internationalismen wie *Kostüm* und *Party* hin. Erklären Sie, dass „Kostümpartys“ in der Karnevalszeit beliebt sind, aber auch außerhalb. So feiern Kinder ihren Geburtstag manchmal mit einer Kostümparty. Fragen Sie Ihre S, ob es in ihrem Land Feste gibt, bei denen man sich verkleidet.

i Karneval

Typischerweise verkleiden sich Kinder und Erwachsene zum Karneval (auch: Fasching oder Fastnacht), gehen auf Karnevalsumzüge und feiern mit Musik und lustigen Gesängen. Die Karnevalszeit beginnt am 11.11. um 11:11 Uhr und endet vor der christlichen Fastenzeit vor Ostern. Der Höhepunkt des Festes ist ein großer Umzug, der – je nach Stadt – am Karnevalssamstag, -sonntag, Rosenmontag oder Faschingsdienstag stattfindet.

TIPP

Zusätzliche Materialien zum Karneval finden Sie im Anhang des Schülerbuches auf Seite 66–67.

Lösung (mögliche Antworten):

Emil, Lotte und Lukas verkleiden sich und fragen sich, was gut passt.
Lotte verkleidet sich als Hexe, Lukas als Pirat und Emil als Clown

- b Hört zu und lest mit.
- c Hört noch einmal die Kleidungsstücke. Ordnet danach die Zahlen aus den Bildern zu.

Zur Vorentlastung fragen Sie die S, welche Kleidungsstücke auf den Auftaktseiten abgebildet sind. Zeichnen Sie die Kleidungsstücke an die Tafel oder projizieren Sie sie ans Smartboard. Nach dieser Vorentlastung hören die S den Text und lesen mit. Im nächsten Schritt hören die S die Kleidungsstücke erneut und ordnen die Zahlen aus den Bildern den Wörtern unter 1c zu.

Lösung:

1 der Rock, 2 das Kleid, 3 die Stiefel, 4 die Schuhe, 5 der Hut,
6 die Hose, 7 die Jacke, 8 das Hemd, 9 das T-Shirt



2 Kettenspiel

Wiederholt alle Kleidungsstücke und macht passende Bewegungen dazu.

Bevor Sie mit dem Kettenspiel anfangen, üben Sie die Aussprache des neuen Wortschatzes im Plenum. Das Sprechen in der Gruppe baut Hemmungen ab und bietet die Möglichkeit, spielerisch die Aussprache zu üben. Während ein/e S die Wörter sagt, machen die anderen passende pantomimische Bewegungen dazu. So wird das ganzheitliche Lernen unterstützt.

TIPP

Bei einer großen Teilnehmerzahl können Sie das Kettenspiel in zwei Gruppen als Wettbewerb spielen lassen. Die Gruppe, die zuerst fertig ist, gewinnt.

3 Das passt super! Lange und kurze Vokale

- a Hört zu und lest leise mit. Zeigt auf die Vokale – und · in den betonten Silben.
- b Hört noch einmal und spricht mit.
- c Zeichnet Kleidungsstücke und spielt Dialoge wie in a.

In dieser Einheit werden die für die deutschen Vokale charakteristischen Merkmale *kurz* und *lang* weiter geübt.

Die S üben, zwischen langen und kurzen Vokalen weiter zu differenzieren. Beim Zuhören und Mitlesen sollen sie auf die langen und kurzen Vokale in den betonten Silben im Text zeigen.

Die S sprechen mit. Bei Bedarf können Sie auf die Begleitbewegungen aus Aufgabe 2 (Einheit 1) hinweisen.

Die S zeichnen ihre Kleidungsstücke und sprechen die Dialoge nach. Animieren Sie Ihre S dabei, die Artikulation der langen und kurzen Vokale in den betonten Silben etwas zu übertreiben. Nur so werden sie die Komfortzone ihrer Muttersprache verlassen und sich in die Aussprache des Deutschen einfühlen.

TIPP

Bitten Sie die S als Hausaufgabe Kleidungsstücke zu zeichnen oder aus Zeitungen und Zeitschriften auszuschneiden. Aufgabe 3c wäre in diesem Fall Einstieg/Inhalt der nächsten Stunde.

4 Farben

- a Hört zu und zeigt auf die Farbe.
- b Hört noch einmal und spricht nach. Spricht die langen Vokale lang mit.

Bitten Sie die S, sich die Farben mit den jeweiligen Bezeichnungen anzuschauen. Dann hören die S den Hörtext und zeigen auf die entsprechende Farbe. Kontextualisieren Sie den neuen Wortschatz, indem Sie die Farben den Kleidungsstücken auf Seite 16 und 17 zuordnen lassen.

Die S hören die Farbbezeichnungen noch einmal im Plenum und achten jetzt besonders auf die Aussprache der Vokale. Die Visualisierung bei langen und kurzen Vokalen (4a) unterstützt das Erlernen dieses phonetischen Merkmals.

TIPP

Zur Festigung und Verständnissicherung schreiben die S die Farben auf Kärtchen und ordnen sie Gegenständen im Klassenraum zu.

Im Anschluss können Sie das folgende Spiel spielen: Alle S bewegen sich im Raum. Sie rufen eine bestimmte Farbe. Alle suchen irgendeinen Gegenstand oder ein bestimmtes Kleidungsstück mit der genannten Farbe und müssen ihn/es anfassen. Der/die Letzte scheidet aus. Wer am Ende übrig bleibt, ist der Gewinner/die Gewinnerin. (Falls die S Schulkleidung tragen, können Sie bunte Blätter oder Gegenstände im Raum verstecken.)

- c Spielt eine Runde Karussell.

Erweitern Sie dieses Spiel, indem die S sich auch über ihre Lieblingskleidung austauschen. Sollte aus Platzgründen kein Karussell durchgeführt werden können, üben die S alternativ mit einer Kettenübung.

TIPP

Zur Wiederholung können Sie an dieser Stelle Kopiervorlage 3 verwenden und die S das Kleiderquartett spielen lassen.

5 Ich trage Rosa

- a Hört das Gedicht und seht die Bilder an.
- b Hört noch einmal, zeigt auf die Farben in den Bildern. Lest danach laut vor.

Diese Aufgaben dienen dazu, die Farben mithilfe eines Gedichts zu erlernen. Weisen Sie vor dem Hören des Gedichts auf die Visualisierung der langen und kurzen Vokale hin, damit die S beim Vorlesen des Gedichts auf diese Differenzierung achten.

Nachdem die S den Text gehört und laut gelesen haben, können Sie einen Ich-Bezug herstellen. Jede/r S erstellt nun einen eigenen kurzen Text mit seinen/ihren Lieblingsfarben, einer Person und/oder einer Figur. Die S lesen ihre Zweizeiler, die sich nicht reimen müssen, in der Klasse vor. Unterstützen Sie ggf. bei unbekanntem Wörtern.

6 Wer ist das?

- a Lest die Beschreibung und sucht das Kind.

In dieser Knobelaufgabe wird das Leseverständnis spielerisch geübt. Durch das Eliminieren/Eingrenzen gelangt man zur Lösung – diese Strategie ist auch bei Prüfungen sehr wichtig.

Lösung: Das Kind, das beschrieben wurde, ist das zweite Kind von rechts.

- b Wählt und beschreibt ein Kind. Der/die andere rät.
- c Beschreibt ein Kind aus eurer Klasse. Die anderen raten.

Schreiben Sie zunächst die Kleidungsstücke mit der jeweiligen Akkusativform an die Tafel bzw. projizieren Sie auf das Smartboard.

Mit diesen Aufgaben wiederholen die S die Akkusativform von unbestimmten Artikeln sowie das Verb *tragen* in der 3. Person Singular.

Da die maskuline Form in Aufgabe 6b nicht vorkommt, schreiben Sie als Beispiel „trägt einen Pullover“ an die Tafel/das Smartboard.

Variante: Die S schreiben die Beschreibung auf einen Zettel und Sie vermischen die gefalteten Zettel in einem Behälter. Die S ziehen jeweils einen Zettel und lesen die Beschreibung laut vor. Die anderen S versuchen die Person zu erraten. Diese Variante könnte auch in zwei Gruppen als Wettbewerb gespielt werden.

7 Ich brauche die Hose, den Rock, das Kleid**TIPP**

- a Hört zu und lest den Dialog mit.
- b Ordnet die Bilder dem Text zu.

Falls Ihre S Schulkleidung tragen, können Sie sie Fotos von zu Hause mitbringen lassen. Diese Bilder hängen Sie im Klassenzimmer auf.

Nachdem die S die Bilder dem Text zugeordnet haben, weisen Sie auf die farbig gedruckten Artikel hin und lassen Sie die S in Gruppen diskutieren, wie sich die bestimmten Artikel in Verbindung mit dem Verb *brauchen* verändern. Weisen Sie darauf hin, dass jedes Substantiv ein grammatisches Geschlecht hat, und dass dieses Geschlecht im Schülerbuch farblich gekennzeichnet ist. Im Schülerbuch wird die Grammatik immer implizit eingeführt. An dieser Stelle können Sie das Grammatikthema explizit darstellen, indem Sie an der Tafel/am Smartboard festhalten, dass manche Verben den Akkusativ verlangen und dass die Artikel dementsprechend dekliniert werden müssen. Visualisieren Sie das anhand folgender Tabelle:

brauchen	den Rock	(der)
	die Hose	(die)
	das Kleid	(das)
	die Schuhe	(die)

Lösung: A-1, B-4, C-3, D-2

TIPP

Im zweiten Schritt lassen Sie die S alle unbestimmten Artikel im Text unterstreichen und den Unterschied zwischen der Nutzung des bestimmten und unbestimmten Artikels erarbeiten bzw. wiederholen. Zusätzlich können Sie auf Aufgabe 6 hinweisen, in der das Verb *tragen* mit einem Akkusativobjekt einhergeht.

- c Es ist Sommer. Was brauchen Mia und Tom? Sammelt gemeinsam.
- d Was brauchen sie im Winter? Zeigt und zählt auf.
- e Packt alle Kleidungsstücke in einen Koffer.

Lassen Sie die S raten, warum Mia und Tom einen Koffer packen. Fragen Sie Ihre S, ob sie Mia und Tom beim Kofferpacken helfen können. Wie ist das Wetter im Sommer bzw. Winter? Lassen Sie Ihre S passende Kleidungsstücke sammeln und ggf. weitere Wörter ergänzen (z. B. *Sandalen, Sonnenbrille bzw. Handschuhe, Schal, Mütze*).

Bei einer großen Teilnehmerzahl bilden Sie Kleingruppen. Die Gruppe, die alle Kleidungsstücke in der richtigen Reihenfolge aufzählen kann, gewinnt.

TIPP

An dieser Stelle können Sie Kopiervorlage 4 verwenden: Lassen Sie die S „ihren Koffer“ packen und den Dialog aus 7a nachspielen.

8 Passt das?

Hört das Lied. Singt mit.

Mit Melodie und Rhythmus lässt sich der Lernstoff viel schneller und langfristiger einprägen.

Mit diesem Lied wiederholen die S die Kleidungsstücke und Farben aus der Einheit. Spielen Sie zunächst das Lied vor und lassen Sie die S zuhören. Animieren Sie die S beim zweiten Hören zum Mitsingen. Sie können sich auch gemeinsam mit den S Bewegungen für die Kleidungsstücke ausdenken, die die S beim Singen ausführen sollen.

9 Miniprojekt

Bastelt ein Dominospiel.

Die S sollen die deutschen Bezeichnungen der Gegenstände und Tiere, die sie malen, auf die Rückseite der Dominokarten schreiben. Mit dem Dominospiel kann sowohl der Wortschatz als auch der Akkusativ geübt und vertieft werden. So sagt z. B. Schüler/in A: „Ich lege Rosa.“ – Schüler/in B reagiert darauf und sagt beispielsweise: „Ich habe **ein** Schwein. Es ist rosa.“ Wenn die S sich für neue Wörter entschieden haben, sichern Sie die Aussprache dieser Wörter vor dem Spielbeginn im Plenum.

Lottes Blog

Seht die Bilder an und lest den Text. Schreibt einen Kommentar.

Die S sagen etwas zu den Fotos, bevor sie den Text lesen. Sammeln Sie Vermutungen, wovon der Text handeln könnte. Nach dem Lesen tauschen die S sich im Plenum über die Frage aus. Zum Schluss bearbeiten die S die Aufgabe selbstständig und schreiben einen kurzen Kommentar.



Bingo

Setzt eure Spielfiguren auf Start. Lest dann die Wörter auf eurem Bingo-Gitter. Würfelt und setzt eure Figur auf das entsprechende Feld. Nennt das Kleidungsstück auf dem Feld laut. Wer es auf seinem Bingo-Feld hat, kreuzt es an. Gewinner/Gewinnerin ist, wer als erste/r drei Felder senkrecht, waagrecht oder diagonal angekreuzt hat.

TIPP

Im Spiel wird der Wortschatz des Themenbereichs „Kleidung“ wiederholt und gefestigt. Beide S haben dieselben 9 Begriffe, jedoch unterschiedlich verteilt, auf ihren Karten vor sich liegen. Bevor die S mit dem Spiel anfangen, wiederholen Sie den Wortschatz einmal im Plenum. Lassen Sie die Bilder auf dem Spielfeld einzeln benennen und anschließend richtig sprechen.

Alternativ benennen die S untereinander die Bilder auf dem Spielfeld, bevor sie mit dem Spiel beginnen.

Falls die Schülerzahl ungerade ist, können auch Dreiergruppen gebildet werden. Die S erstellen dann eine weitere, dritte Bingo-Karte, indem sie die vorgegebenen 9 Wörter nach Belieben in ein ähnliches Raster schreiben.

TIPP

Damit die S die Spielanleitung verstehen können, erklären Sie die folgenden Wörter: *Spielfiguren, Würfel, Feld, Gewinner, senkrecht, waagrecht, diagonal, ankreuzen*.



Spielerweiterung: Anstatt das jeweilige Kleidungsstück zu benennen, bilden die S mit dem Wort Sätze nach folgendem Muster: *Ich trage/Ich brauche einen/eine/ein ...* und üben so ergänzend die Akkusativform.

Kleine Pause 1

1 Elfchen

a Die S lesen das Gedicht.

b Lesen Sie gemeinsam mit Ihren S alle Schritte und erklären Sie diese. Geben Sie zu den Begriffen Nomen, Adjektiv oder Verb je ein Beispiel. Bevor die S zu zweit arbeiten, wiederholen Sie mit ihnen den wichtigsten Wortschatz zu ein paar Themen wie Wetter, Jahreszeiten, Feste usw. Dann arbeiten die S zu zweit und schreiben Elfchen.

c Sie können die Präsentationen aber auch als Wettbewerb gestalten: Die S nennen das Thema ihrer Elfchen nicht, d. h. das erste Wort wird ausgelassen, und tragen das Elfchen vor. Die anderen S raten, um welches Thema es geht und versuchen, das Thema zu ergänzen. Das Paar, das die meisten Themen erraten hat, hat gewonnen. Anschließend können die S zu den Gedichten Bilder malen.





Nach der Schule

„Das kann ich“:	In dieser Einheit steht das Thema „Freizeit“ im Vordergrund. Die S üben, sich zu verabreden, machen Vorschläge und lernen einer Verabredung zu- oder abzusagen. Die S können den Grund einer Absage nennen, indem sie sagen, was sie machen müssen. Anhand des Themas „Talente“ können die S sagen, was sie können. Im Rahmen der erlernten Tageszeiten können die S ihren Tagesablauf sowie ihren Lieblingstag beschreiben.
Wortschatz:	Aktivitäten und Tageszeiten
Grammatik:	Die Modalverben <i>müssen</i> und <i>können</i> mit Infinitiv
Phonetik:	Satzmelodie bei Fragen und Antworten

1 Sich verabreden

- a** Schaut die Bilder an. Was seht ihr? Sammelt in eurer Sprache.

Aufgabe 1 dient der Einführung ins Thema. Die S betrachten die Bilder und kommentieren sie in der Erstsprache. Sprechen Sie im Plenum über die unterschiedlichen Situationen. Die S sollen den Kontext verstehen, um das Verb *müssen* zu verstehen.

Lösung (mögliche Antworten):

Haus, Kinder, Junge, Mädchen, Klavier, Hund, Garten, Schaukel, Spielplatz

- b** Hört zu. Was möchte Tom?

Der Dialog entspricht der Reihenfolge der Bilder. Die S hören den Dialog zweimal und können den Text mitlesen. Erklären Sie das Verb *sich verabreden* anhand der Fotos auf den Auftaktseiten oder durch Umschreibungen. Bedienen Sie sich bei Bedarf der Erstsprache.

Lösung:

Tom möchte mit Socke spazieren gehen. (Die Antwort kann auch in der Erstsprache erfolgen.)

- c** Lest die Dialoge mit verteilten Rollen (zu viert).

Je nach Teilnehmerzahl kann eine Gruppe den Dialog vor der ganzen Klasse vortragen.

- d** Wer muss was tun?
Formuliert zwei Sätze

Erklären Sie den S, was *muss* bedeutet. Stellen Sie Ihren S die Frage aus 1d und beziehen Sie sich dabei konkret auf die Dialoge auf den Auftaktseiten. Die S antworten im Plenum.

2 Wir müssen ... die Satzmelodie bei Fragen und Antworten

Diese Aufgabe dient zur Wiederholung der Endmelodie bei Entscheidungsfragen und den Antworten darauf (siehe Einheit 2, Band 1). Neu ist allerdings die Berücksichtigung von Emotionen. Diese werden zwar subjektiv erlebt, hängen jedoch immer mit Intention und erzielter Wirkung im Gespräch zusammen.



- a Hört zu und lest mit. Achtet auf die blaue Linie für die Satzmelodie.
- b Hört noch einmal. Zeichnet die Satzmelodie mit dem Finger in der Luft mit.
- c Teilt euch in zwei Gruppen und sprecht mit. Fragt und antwortet begeistert oder traurig. Tauscht dann die Rollen.

Die S hören zunächst den Satzakzent und die zwei Endmelodien. Mithilfe der blauen Linie werden sie auf die melodische Bewegung am Ende einer Frage oder einer Antwort hingewiesen. Ergänzend können Sie anmerken, dass die blaue Linie bei der letztakzentuierten Silbe beginnt, d. h., wenn die letztbetonte Silbe melodisch sinkt, wie z. B. bei der Frage, dann steigt die Melodie am Ende. Ebenso fällt die Melodie am Ende, wie z. B. bei der Antwort, wenn die letztbetonte Silbe melodisch steigt. Dies wird in Aufgabe 2b mithilfe der zwei Kinderfiguren unten auf Seite 24 deutlich dargestellt. Dabei verwenden die S eine schon im Band 1 (Einheit 2) eingeführte körperliche Bewegung. Danach sprechen sie geteilt in zwei Gruppen den Dialog mit Emotionen mit (Aufgabe 2c). Animieren Sie Ihre S, spielerisch zu übertreiben, damit ihre Sprache lebendig wird. Die Vokalquantität in der betonten Silbe wird zwar durch die Markierung angezeigt, muss jedoch nicht explizit angesprochen werden. Eine solche Visualisierung zielt nur darauf ab, dass die S sich allmählich an diese Markierung gewöhnen.

3 Gehen wir ... ?

Verabredet euch. Fragt und antwortet. Achtet auch auf die Satzmelodie. Tauscht die Rollen.

Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe und achten Sie darauf, dass die S die Satzmelodie korrekt realisieren. Bei Bedarf können die S die Satzmelodie nochmals mit dem Finger in der Luft „nachzeichnen“.

4 Talente

- a Schaut die Fotos an. Hört dann zu und lest die Verben mit.
- b Wer kann was? Sprecht über die Bilder.

Die S hören die Aktivitäten. Machen Sie nach jeder Aktivität eine Pause, damit die ganze Klasse den Satz laut wiederholt. Fordern Sie die S auf, die Verben pantomimisch darzustellen. Die anderen S erraten das Verb.

Die S erarbeiten die Sätze in Partnerarbeit. Lassen Sie vorher im Plenum ein Beispiel erarbeiten. Ermutigen Sie die S, zu sagen, was sie können. Der Partner/die Partnerin muss die Antwort in der 3. Person Singular wiederholen. Dies funktioniert auch als Kettenspiel. Wichtig ist der korrekte Umgang mit dem Modalverb *können*.

Lösung:

Er kann klettern. Sie kann Einrad fahren. Er kann seiltanzen. Sie kann jonglieren. Er kann zaubern.

5 Das Schulfest

- a Schaut das Plakat an. Wen suchen die Lehrer und Lehrerinnen?


Die S schauen sich das Plakat an. Klären Sie eventuelle Wortschatzfragen oder lassen Sie die S zunächst die Wörter notieren, die ihnen bekannt sind. Beantworten Sie die Frage im Plenum. Die S hören den Text zweimal.

Lösung:

Die Lehrer und Lehrerinnen suchen Talente für eine Talentshow auf dem Schulfest.

- b Hört zu und kreuzt an. Was ist richtig?

Beantworten Sie die Fragen im Plenum. Fragen Sie, in welcher Jahreszeit das Schulfest stattfindet – im Herbst, im Winter, im Frühling oder im Sommer? Sie können die Jahreszeiten (eventuell auch mit den entsprechenden Festen) an dieser Stelle kurz mündlich wiederholen.

- c Hört zu und achtet auf die Betonung und die Satzmelodie.
- d Sprecht die Dialoge mit. Zeichnet die Satzmelodie mit.
- e Und ihr? Fragt und antwortet euch gegenseitig. 

Die S achten erneut auf die Betonung sowie auf die unterschiedliche Satzmelodie bei Fragen und Antworten. Die Vokalquantität wird zwar durch die Markierung angezeigt, muss jedoch nicht explizit angesprochen werden.

Die S formulieren in Partnerarbeit Fragen und Antworten. Geben Sie ein Beispiel und erinnern Sie die S eventuell an die Kettenübung in 4a.

Zur Unterstützung sammeln Sie passende Aktivitäten an der Tafel/am Smartboard, damit die Frage-Antwort-Aufgabe fließend durchgeführt werden kann.

TIPP

Zur Erweiterung können Sie die S auffordern, ein Werbungsplakat für das Schulfest zu gestalten. Hierzu dient die Kopiervorlage 5. Die S stellen sich und ihr Talent auf dem Plakat vor. Anhand des fertigen Plakats können die anderen S dann nochmals das Talent nennen: „Du kannst toll jonglieren.“

6 Mein Lieblingstag


- a Hört zu und zeigt auf das passende Bild.
- b Bringt die Textteile in die richtige Reihenfolge. Hört zur Kontrolle.

Bei kleineren Gruppen können die Namen der Tageszeiten im Großformat auf Papier geschrieben werden. Diese werden auf den Boden gelegt. Die S hören die Aufnahme und stellen sich auf das entsprechende Wort.

Die Aufgabe wird in Einzelarbeit gelöst. Kontrollieren Sie die Antworten im Plenum, indem die S den Text hören. Bei Bedarf können Sie den Hörtext nach jeder Tageszeit kurz anhalten.

Lösung:

1 Mein Lieblingstag ist Freitag. 2 Am Morgen gehe ich in die Schule. 3 Am Vormittag habe ich Sport. Ich liebe Sport. 4 Am Mittag lerne ich. 5 Am Nachmittag bleibe ich zu Hause und höre Musik. 6 Am Abend gehe ich ins Kino.

- c Lest den Text und markiert die Tageszeiten. Zeichnet dann Moritz' Lieblingstag.
- d Was macht Moritz? Fragt und antwortet. 

Bei fortgeschrittenen S können Sie zusätzlich die Wortgruppe *in der Nacht* einführen. Machen Sie die S darauf aufmerksam, dass der Artikel zwar *die* lautet, er sich aber in der Verbindung mit *in* ändert.

Vier S lesen jeweils einen Satz. Fordern Sie die S auf, Moritz' Tag als Comicstrip zu zeichnen. Weisen Sie darauf hin, dass die Tageszeit und die Aktivität auf den Bildern zu erkennen sein sollen.

S, die nicht gerne zeichnen, können Bilder oder Kataloge zum Ausschneiden mitbringen. Die S können ihre Zeichnungen oder Collagen im Plenum präsentieren und anhand der Bilder mündlich erläutern, was Moritz an seinem Lieblingstag macht.

Zur Vertiefung der Aufgabe können Sie Kopiervorlage 6 verwenden. Die S arbeiten in Partnerarbeit und stellen einander abwechselnd Fragen nach den geplanten Aktivitäten. Auf dem Spielfeld sind 36 Aktivitäten angegeben. Die Würfel zeigen den Wochentag und die Tageszeit an. Sollten einige S den Wortschatz aus der Aufgabe schon beherrschen, können sie natürlich in ihrer Gruppe auch andere Aktivitäten nennen.

- ⚡ Weniger geübte S können entweder den Wochentag oder die Tageszeit nennen, z. B. *am Montag, am Nachmittag*, während fortgeschrittene S diese miteinander verknüpfen, z. B. *am Montagmorgen, am Dienstagnachmittag*.

7 Mein Lieblingstag im Rhythmus

a Hört zu und lest leise mit.
Achtet auf die betonte Silbe.

Hier üben die S die Temporalangaben *am Vormittag, am Mittag, am Nachmittag* und *am Abend* mit einem Kinderreim.

In Aufgabe 7a achten die S beim Hören und Mitlesen auf die betonten Silben im Text. Nach wie vor wird durch die Visualisierung zwar implizit auf die Vokalquantität hingewiesen, sie kann jedoch bei Bedarf explizit erwähnt werden.

b Hört noch einmal und spricht die betonten Silben besonders laut. Schnipst mit.

Danach hören und sprechen die S den Text mit. Animieren Sie sie, rhythmisch das Schnipsten zu üben, damit sie danach auf diese Weise ihren Lieblingstag beschreiben können.

c Beschreibt euren Lieblingstag.

Die S beschreiben in Partnerarbeit ihren Lieblingstag. Achten Sie dabei auf Rhythmus und Intonation.

- ⚡ Fordern Sie die fortgeschrittenen S auf, die einzelnen Aktivitäten genauer zu beschreiben: Was frühstücken sie? Wo findet die Aktivität statt? usw.

8 Ich hab' heute keine Zeit

Hört das Lied. Lest und singt mit.

Dieses Lied hilft den S bei der Realisierung von Rhythmus und Intonation im Satz. Gleichzeitig werden typische Redewendungen, Aktivitäten und die Tageszeiten wiederholt. Lassen Sie die S zunächst nur zuhören und sprechen Sie danach im Plenum darüber, was die S verstanden haben. Beim zweiten Hören können die S den Text mitlesen und mit dem ersten Hören vergleichen. Üben Sie gemeinsam das Lied und singen Sie es mit den S.

Miniprojekt

Wie sieht euer Traumtag aus?
Nutzt Fotos oder Zeichnungen und schreibt eure Ideen auf. Stellt euren Traumtag dann in der Klasse vor.

TIPP

Die S zeichnen zu ihrem Text aus 7c oder suchen Abbildungen. Je nach Teilnehmerzahl können die Lieblingstage im Plenum vorgestellt werden. Die S selbst oder die Betrachter/Betrachterinnen beschreiben die Bilder.

Zur Erweiterung können Sie die S auffordern, ein Familienmitglied über seinen Lieblingstag zu interviewen und die Ergebnisse dieses Interviews mit Bildern der Klasse vorzustellen. Auch ein Vergleich eines Schultages mit einem schulfreien Tag wäre möglich.

Lottes Blog

Lest Lottes Blog. Was macht Lotte am Nachmittag?
Antwortet auf Lottes Fragen.

Bilden Sie Kleingruppen. Die S lesen den Blogbeitrag und beantworten gemeinsam die Frage zum Text. Anschließend schreibt jede/r S einen Satz bzw. einen eigenen Kommentar.



Wie spät ist es?

„Das kann ich“:	In dieser Einheit lernen die S, die Uhrzeiten zu erfragen und mitzuteilen. Sie können einen Tagesablauf beschreiben, indem sie sagen, was sie machen, und wann etwas beginnt.
Wortschatz:	Zahlen bis 100, Tagesablauf und Uhrzeiten: <i>Wie spät ist es? / Es ist ... Uhr. / Es ist halb ...</i>
Grammatik:	trennbare Verben, die Präposition <i>um</i> + genaue Uhrzeit
Phonetik:	Knacklaut am Wortanfang

1 Die Uhrzeit

a Schaut die Bilder an. Was seht ihr?

Die S betrachten die Bilder und versuchen auf Deutsch die Situationen zu beschreiben. Bei Bedarf greifen sie auf die Erstsprache zurück.

Lösung (mögliche Antworten):

Lotte, Lukas, Mia, Schule, Uhr, Schulhof, Pause, Küche, Training. Lotte und Lukas gehen zur Schule. Es ist Pause. Lukas und Lotte gehen zum Training.

b Hört zu. Lest leise mit.

Nachdem die S die Gespräche gehört und mitgelesen haben, lesen sie die Texte erneut und achten dabei auf den Ausdruck *Es ist ...*. Fragen Sie, in welchem Zusammenhang *Es ist ...* verwendet wird. Wenn nötig, weisen Sie darauf hin, dass die Angabe der Uhrzeit mit dieser Konstruktion eingeleitet wird.

c Wie spät ist es auf den Bildern?

TIPP

Schreiben Sie die Uhrzeiten 7:30, 11:00 und 16:00 (digitale Zeitangabe) ans Smartboard/an die Tafel und bitten Sie die S, die jeweils passenden Formulierungen aus dem Text vorzulesen.

Schreiben Sie diese Formulierungen zu den passenden Ziffern und fragen Sie die S, was ihnen auffällt bzw. wie diese Zeitangaben in ihrer Sprache formuliert werden.

Besprechen Sie eventuelle Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Vergleich mit der Erstsprache. Weisen Sie ggf. auf häufige Fehlerquellen hin (z. B. **halb acht** im Deutschen ist **half past seven** im Englischen). Machen Sie die S darauf aufmerksam, dass nur bei vollen Stunden das Wort *Uhr* nach der Zahl genannt wird.

Lösung:

7:30 – Es ist halb acht. 11:00 – Es ist elf Uhr. 16:00 – Es ist vier Uhr.



6 | Wie spät ist es?

i

Im Deutschen kann man die Uhrzeit auf verschiedene Weise ausdrücken: Es gibt eine eindeutige Variante, die in der Schriftsprache geläufiger ist, und eine weniger eindeutige Variante, die sich meistens über den Kontext erschließt und häufiger im mündlichen Sprachgebrauch vorkommt. – Wobei auch Mischformen möglich sind. Bei der eindeutigen Variante erfolgt die Zeitangabe in der 24-Stunden-Zählung. Hierbei wird folgendermaßen gesprochen: *Stunde* + *Uhr* + *Minute* (z. B. 13:05 Uhr wird *13 Uhr 5* gesprochen).

Bei der zweiten Variante verwendet man wie bei einer analogen Uhr die sogenannte „2-mal-12-Stunden-Zählung“. Es gibt in Deutschland keine Tageszeitangaben wie „a.m.“ oder „p.m.“, sondern lediglich die Ergänzungen *morgens*, *mittags*, *abends* oder *nachts*. Man benutzt diese Ergänzung, sofern nicht aus dem Kontext hervorgeht, welche Tageszeit gemeint ist.

2 | Wie spät ist es?

a Ordnet zu. Hört anschließend und kontrolliert eure Ergebnisse. ≠

b Hört zu und kreuzt die passende Uhrzeit an.

Weisen Sie die S darauf hin, dass auf die Frage *Wann?* immer mit *um* geantwortet wird, wenn es sich um Uhrzeiten handelt.

Falls Sie merken, dass nicht alle S die Aufgabe beim ersten Hören lösen können, spielen Sie den Hörtext erneut ab – hierbei können Sie den Hörtext nach jeder Zahl kurz anhalten.

Lösung: 08:30, 09:30, 12:30, 05:00, 17:00

3 | Beat mit Knacklaut

a Hört zu und lest die Vokale leise mit.

b Hört noch einmal und macht mit. Legt einen Finger an den Hals. Was spürt ihr?

c Hört nun den Beatbox-Knacklaut in den Uhrzeiten. Singt mit.

Der Knacklaut wird meist vor dem akzentuierten Vokal in betonten Silben realisiert. Diese Aufgabe behandelt das phonetische Phänomen jedoch in allen Silben mit einem Vokal am Anfang. Ergänzend wird mit Musik gearbeitet, denn diese kann nicht nur ein bewusstes Hören und Aussprechen fördern, sondern auch die Automatisierung wichtiger Aussprachefertigkeiten unterstützen sowie die Motivation und den Spaß steigern.

Die S hören den Liedanfang und lesen die Vokale mit.

Dies wird wiederholt, wobei die S beim Mitsprechen die Finger an den Hals legen sollen, um den Knacklaut zu spüren. Beim Knacklaut werden die Stimmlippen zum Vollverschluss der Glottis zusammengeführt. Dieser Verschluss wird bei der Vokalartikulation gelöst, wobei die Stimmlippen in Schwingungen versetzt werden. Gerade diese Schwingungen sind am Hals zu spüren.

Abschließend hören die S das ganze Lied mit den Uhrzeiten und singen mit. Animieren Sie die S, beim Mitsingen auf den Knacklaut zu achten.

i

Der Knacklaut im Deutschen wird ausschließlich bei Vokalen am Silbenanfang verwendet, wie z. B. bei „*Es ist acht Uhr*“, und dient als Grenzsignal. D. h., er markiert den Beginn einer neuen Silbe mit einem Vokal am Anfang. Dies erleichtert die Worterkennung wie z. B. bei *im Ei* und *im Mai*. Da der Knacklaut in nur wenigen Sprachen existiert und viele Sprachen Silbengrenzen verbinden, wie z. B. das Französische, ist der Knacklaut ein wichtiges Thema für die Phonetik im DaF-Unterricht.

4 Wann beginnt ...? **TIPP** Fragt und antwortet.

Die S, die fertig sind, wiederholen die Aufgabe mit eigenen Terminen. Helfen Sie ggf. mit dem Wortschatz.

5 Die Zahlen bis 100

a Ergänzt die fehlenden Zahlen.

Nachdem die S die Aufgabe gelöst haben, sollen sie die Zahlen lesen und unterstreichen, was ihnen auffällt. Im Anschluss tauschen sie sich zu zweit über ihre Ergebnisse aus. Danach besprechen Sie die Aufgabe im Plenum.

Lösung:

50 fünfzig 80 achtzig 90 neunzig

b Hört die Zahlen. Kontrolliert eure Ergebnisse in a.

TIPP

Weisen Sie z. B. auf folgende Auffälligkeiten hin: **zwan**zig statt zweizig; **drei**ßig statt dreizig; **sech**zig und **sieb**zig wie **sech**zehn und **sieb**zehn und hundert als alternative Sprech-/Schreibweise für **ein**hundert.

c Ergänzt die fehlenden Zahlen.

Hier weisen Sie auf eventuelle Unterschiede zur jeweiligen Erstsprache hin. Vergleichen Sie z. B. die Zahl 21 im Deutschen und im Englischen. Die Zahl wird im Deutschen von hinten nach vorn gesprochen (*einundzwanzig*), im Englischen spricht man sie der Zahlenreihenfolge entsprechend *twenty-one* aus.

d Hört zu und spricht mit. Sprecht die betonte Silbe in jeder Zahl laut.

Die S üben die Wortbetonung bei den Zahlen bis 100. Machen Sie auf die betonte Silbe der ersten Zahl aufmerksam. Die fett markierte Silbe aus Aufgabe 5c dient hier als visuelle Unterstützung. Achten Sie darauf, dass die S die betonten Silben laut, deutlich und melodisch passend realisieren.

e Wählt eine Zahlenreihe zwischen 20 und 100 und sprecht sie komplett durch.

Ein/e S spricht die Zahlenreihe und der/die andere versucht bei Bedarf zu korrigieren. Anschließend werden die Rollen getauscht. Wer die wenigsten Fehler macht, gewinnt.

TIPP

Nachdem die S etwas Sicherheit gewonnen haben, könnte ein gemeinsames Spiel folgen. Schreiben Sie die ersten zwei Zahlen einer Zahlenreihe (gerade Zahlen, Fünferschritte etc.) an die Tafel/ans Smartboard und bitten Sie die S fortzufahren. Wer einen Fehler macht, scheidet aus.

Bilden Sie Kleingruppen. Jede/r S einer Gruppe sagt jeweils eine Zahl der Zahlenreihe. Bei einem Fehler beginnt die Gruppe von vorn. Die Gruppe mit den wenigsten Wiederholungen gewinnt.

6 Zahlen und Sport: Wie viele ...?

Wie viele Sekunden braucht
ihr für ...

Teilen Sie die Klasse in Gruppen auf und führen Sie diese Aufgabe als Wettbewerb durch. Jede Gruppe schreibt zwei sportliche Aktivitäten auf Zettel. Diese Zettel werden gefaltet und gemischt. Ein/e S aus jeder Gruppe kommt nach vorne, liest die Aktivität laut vor und fragt, wie viele Sekunden bzw. Minuten man dafür braucht. Nach dem Startsignal beginnt der Wettbewerb. Eine/r aus der Gruppe führt die Aktivität aus, die anderen zählen die Sekunden laut mit. Dann ist die andere Gruppe dran. Der/die Schnellste gewinnt.

6 | Wie spät ist es?

7 | Wie spät ist es?

Notiert fünf Uhrzeiten. Fragt und antwortet abwechselnd.

Hier notieren die S jeweils fünf Uhrzeiten. Anschließend fragen beide einander nach den aufgeschriebenen Uhrzeiten und notieren sie. Am Ende vergleichen die S ihre Notizen.

i

Es gibt verschiedene Wendungen, um die Uhrzeit zu erfragen, z. B.: *Wie viel Uhr ist es?* oder *Wie spät ist es?*.

8 | Mein Tag

a Hört die Geräusche. Kennt ihr die Geräusche? Zu welchen Bildern passen sie?

Lassen Sie die S die Bilder zuerst in Ruhe betrachten. Danach hören die S fünf Geräusche. Ordnen Sie die Geräusche im Plenum den Abbildungen zu.

Lösung: Ein Wecker klingelt: A, eine Schulglocke läutet: C, ein Fernseher läuft: E, Wasser läuft: F, ein Kind gähnt: G

b Hört den ganzen Text und ordnet die Fotos den Uhrzeiten zu.

Nachdem die S die Zeiten den Bildern zugeordnet haben, machen Sie einen interkulturellen Vergleich und besprechen im Plenum in der Erstsprache, was Ihre S an Schultagen bzw. an Wochenenden zu welcher Uhrzeit machen.

i

In Deutschland sind die typischen Schulzeiten bis zur Mittelstufe 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr, aber es gibt auch den Trend zur Ganztagschule – hier gehen die Schüler erst zwischen 16:00 und 17:00 Uhr nach Hause.

Lösung: (v.l.n.r.) B, G, C, D, E, A, F

c Ordnet auch die Verben den Fotos zu.

Nach der Zuordnung sollen die S in Kleingruppen die Position der Verbteile im Satz herausarbeiten sowie beantworten, welcher Teil des Verbs konjugiert wird. Anschließend besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum und schreiben einen Beispielsatz an die Tafel/ans Smartboard. Erklären Sie anhand des Beispielsatzes den Satzbau mit trennbaren Verben.

Tafelbild: aufstehen – Ich (auf)stehe um 7.00 Uhr auf.

Lösung: A, G, E, D, B, F

TIPP

Zur Vertiefung können Sie an dieser Stelle die Kopiervorlage 8 verwenden.

Schüler/in A stellt die Uhr und fragt Schüler/in B: *Was machst du um ...?* Schüler/in B antwortet auf die Frage. Hier kann außerdem die 24-Stunden- und die 2x12-Stunden-Angabe geübt werden.

- d Besprecht eure Ergebnisse. Fragt und antwortet.** Nachdem die S etwas Sicherheit gewonnen haben, können sie die trennbaren Verben in Partnerarbeit anwenden.
- e Und ihr? Fragt und antwortet.** Fragen Sie, welche Tätigkeiten die S normalerweise am Tag ausüben, und sammeln Sie die Verben in zwei Spalten (trennbare und nicht trennbare Verben) an der Tafel/am Smartboard. Mit dieser Unterstützung sollen die S einander nach ihrem Tagesablauf fragen und antworten.

9 Haiku-Gedichte

- a Hört die Gedichte.**
- b Hört noch einmal und lest mit. Gebt den Gedichten eine Überschrift.**
- c Markiert im zweiten Gedicht die Silben.**
- d Schreibt ein eigenes Haiku. Lest es in der Klasse vor.**

i

Das ursprünglich aus Japan stammende Haiku ist eine beliebte Gedichtform, die relativ leicht realisierbar ist. Haikus sind immer auf die Gegenwart bezogen. Man muss nicht reimen, sondern lediglich die Silben zählen: 5 – 7 – 5.

Lösung:

Auf/ste/hen, es/sen
Ma/the, Sport, Mu/sik und Deutsch
spät schla/fen ge/hen.

Zur Vorentlastung können die S zunächst bereits bekannte Wörter notieren und die einzelnen Silben markieren. Diese Sensibilisierung für die Silben hilft den S bei der Intonation und beim Vorlesen ihres Gedichts.

Miniprojekt

Eine Weltzeituhr

i

In Deutschland gibt es zweimal im Jahr eine Zeitumstellung, Ende März und Ende Oktober. Ende März wird die Zeit eine Stunde vorgestellt (Sommerzeit) und Ende Oktober eine Stunde zurückgestellt (Winterzeit). Diese Tradition geht auf die Ölkrise im Jahre 1980 zurück – man hoffte auf diese Art und Weise Energie zu sparen. Die halbjährliche Zeitumstellung hat einen Einfluss auf die Zeitunterschiede zwischen Deutschland und anderen Ländern der Welt.

Zur Erweiterung können die S recherchieren, wie viele Zeitzonen es auf der Welt gibt. Sie geben eine Uhrzeit vor, und die S können mit den gebastelten Uhren (aus Kopiervorlage 7) die Uhrzeiten für Länder in verschiedenen Zeitzonen einstellen.

Lottes Blog

Seht die Bilder an und lest den Text. Schreibt einen Kommentar.

i

Die Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz steht unter Denkmalschutz. Sie wurde 1969 in der ehemaligen DDR eingeweiht und steht neben dem Fernsehturm, der ein beliebtes touristisches Ziel in Berlin ist. Sie besteht aus 24 Seiten, die 24 Zeitzonen der Erde abbilden. Über den Zeitzonen ist das Planetensystem dargestellt.

Würfelspiel

Gehen wir ...? Spielt wie im Beispiel.

Als Vorentlastung und Wiederholung können vor dem Spiel Ideen für Aktivitäten am Nachmittag im Plenum gesammelt werden. In einer Tabelle an der Tafel werden die Aktivitäten festgehalten und auch Gründe, die diese Aktivitäten verhindern könnten.

Die S spielen zu zweit. Sie brauchen zwei Würfel. Der kleinste S beginnt. Die S spielen abwechselnd und korrigieren sich bei Bedarf gegenseitig. Einen Gewinner gibt es nicht. Es kann jedoch eine bestimmte Zeit vereinbart werden, in der so viele Sätze wie möglich in Partnerarbeit erspielt werden sollen. Der/die S mit den meisten korrekten Sätzen gewinnt. Dies kann auch in Teams im Plenum gespielt werden.

TIPP

Als Erweiterung können die S in Partnerarbeit ihren eigenen Spielplan entwerfen und einer anderen Gruppe zum Spielen zur Verfügung stellen. Um die Schwierigkeit zu erhöhen, können die Aktivitäten auf manchen Feldern ohne Text, nur mit Bildern (selbst gemalt oder ausgeschnitten) dargestellt werden.

Kleine Pause mit Leo | 3

1 Leo und die Zeit

- a Wann gehen Leo und Ella paddeln? Was glaubt ihr?
- b Seht den Film an und kontrolliert eure Vermutungen. Was ist richtig?

Fragen Sie die S, welche der vier Uhrzeiten in der Übung am Morgen und welche am Abend sind, bevor die S ihre Vermutungen äußern.

Lösung: Leo und Ella gehen um 7 Uhr paddeln.

2 Leo und Ella im Boot

Was seht ihr auf dem Bild? Verbindet die Wörter mit dem Bild.

TIPP

Legen Sie an der Tafel eine Tabelle mit den Artikeln *den, das, die* in der Akkusativform an. Ein S sagt einen Satz mit *Ich sehe ...* und wählt ein Nomen aus Übung 2. Ein zweiter S hält die Akkusativformen an der Tafel an der passenden Stelle fest. Zwei neue S sind dann an der Reihe. Auf diese Weise werden die S ohne Grammatikerklärungen für die Akkusativformen sensibilisiert. Die S sagen auch, was sie nicht sehen, und was sie darüber hinaus sehen. Auch das wird an der Tafel festgehalten.

Lösung:

Ich sehe ...

den

Wecker
Rucksack
Fußball (auf dem T-Shirt)

das

Paddelboot
Wasser

die

Schule
Uhr

Ich sehe nicht ...

den Lehrer

die Bücher

Ich sehe auch ...

den Namen Ella

die Stadt Hamburg



3 In der Schule

a Seht die Bilder an. Welche Reihenfolge ist richtig? Tragt die Zahlen 1 bis 4 ein.

b Welcher Satz passt zu welchem Bild? Tragt die Zahlen 1 bis 4 ein.

c Seht den Film noch einmal an und kontrolliert eure Antworten in a und b.

d Der Lehrer sieht Leo am Fenster und fragt Ella. Was antwortet Ella? Formuliert eine Antwort für Ella, nutzt die Wörter im Kasten.

TIPP

TIPP

Lernziel von Übung 3a und b ist es, die Geschichte zu verstehen und zu rekonstruieren. Nach dem Lösen von Übung 3a und b vergleichen die S ihre Lösungen in Partnerarbeit, bevor sie den Film noch einmal sehen. Ella sagt: „Mein Wecker. Entschuldigung!“. Fragen Sie die S: „Mit wem spricht Ella?“. Antwort: Der Lehrer, der im Film nicht zu sehen ist.

Lösung:

- a 4, 2, 1, 3
- b 4 Mein Wecker. Entschuldigung. 2 Komm, wir gehen angeln. 3 Wir gehen doch nicht um 8 Uhr am Morgen angeln. 3 Um 8 Uhr am Abend? Da beißen die Fische gerne an.

Thematisieren Sie erneut die Zeiten. Fragen Sie die S, wann die beiden angeln gehen, was Leo dachte (8 Uhr am Morgen) und warum das nicht geht (Es ist Schule). Lösung: Sie gehen um 8 Uhr am Abend angeln, also um 20 Uhr.

Ziel dieser Übung ist es, dass die S einen Teil der Geschichte mit eigenen Worten wiedergeben. Um mit den Stichwörtern Antworten zu formulieren, ist es hilfreich, dass die S in Gruppen die Antworten für den Lehrer vorformulieren. Korrigieren Sie die Ergebnisse, bevor die S die Situation (Ella erklärt dem Lehrer, wer Leo ist.) vorspielen.

Die S stellen vor dem Spielen des Lehrer-/Ella-Dialogs zu zweit ein Standbild. Fragen Sie: Wie fühlt sich der Lehrer? Wie fühlt sich Ella? Wie stehen/sitzen die beiden? Welche Gestik, welche Mimik haben sie?



Spiel

Spiel mit deinem Nachbarn / deiner Nachbarin. Schneidet die Kärtchen aus, legt sie übereinander und sprecht über eure Familie.

Beispiel:

A zieht das Kärtchen „Cousine“.

Er/Sie sagt: *Meine Cousine heißt Giulia. Sie kommt aus Italien. Sie joggt gern.*

die Oma	der Opa	die Schwester
die Mama	der Papa	der Bruder
die Tante	der Onkel	der Cousin
die Familie	die Cousine	

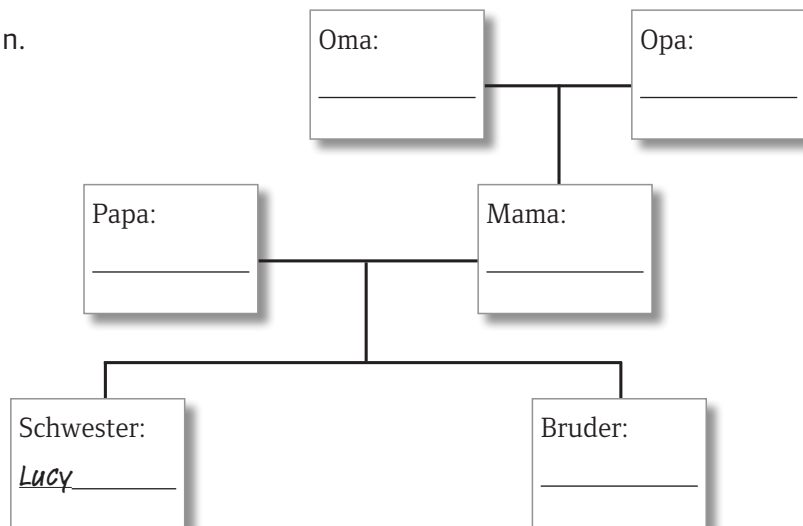
Eine Familie

Sechs Schüler/Schülerinnen bekommen je einen Streifen. Jede/r stellt sich damit in der Klasse vor. Alle anderen in der Klasse bekommen die Vorlage mit den leeren Feldern und tragen dort ein, wie die Mama heißt, wie der Papa heißt usw.

Ich habe eine Schwester. Sie heißt Lucy. Sie ist 7 Jahre alt. Mein Vater heißt Klaus und kommt aus der Schweiz.	✂
Ich habe zwei Kinder: Lucy und Paul. Meine Mutter heißt Steffi und mein Vater heißt Konrad. Sie sind alt.	✂
Meine Mama heißt Klara. Ich habe einen Bruder. Er heißt Paul und ist 10 Jahre alt.	✂
Ich bin Klaus. Ich habe zwei Kinder. Ich komme aus der Schweiz.	✂
Ich habe eine Tochter. Sie heißt Klara. Klara hat zwei Kinder.	✂
Ich habe eine Tochter Klara. Klaras Kinder besuchen uns oft.	✂



Wer spricht? Setze die Namen ein.



Lösung

Konrad	Ich habe eine Schwester, sie heißt Lucy. Sie ist 7 Jahre alt. Mein Vater heißt Klaus und kommt aus der Schweiz.
Steffi	Ich habe zwei Kinder: Lucy und Paul. Meine Mutter heißt Steffi und mein Vater heißt Konrad. Sie sind alt.
Klara	Meine Mama heißt Klara. Ich habe einen Bruder. Er heißt Paul und ist 10 Jahre alt.
Lucy	Ich bin Klaus. Ich habe zwei Kinder. Ich komme aus der Schweiz.
Klaus	Ich habe eine Tochter. Sie heißt Klara. Klara hat zwei Kinder.
Steffi	Ich habe eine Tochter Klara. Klaras Kinder besuchen uns oft.

Ja oder nein?

Spielt zu viert. Schneidet die Fragen aus und legt sie verdeckt auf den Tisch. Einer/ Eine zieht eine Frage und liest sie vor. Sucht die passende Antwort auf der Vorlage. Wer zuerst richtig antwortet, bekommt einen Punkt.

Antworten:

Ja, ich habe einen Hund.

Nein, ich habe keine Katze.

Nein, ich habe keinen Wellensittich.

Ja, eine Kuh frisst Gras.

Nein, ein Esel lebt auf dem Bauernhof.

Ja, Elefanten leben im Zoo.











Ja, Goldfische leben im Aquarium.

Ja, ein Hahn lebt auf dem Bauernhof.

Nein, Giraffen sind groß

Ja, Kaninchen fressen Karotten.



Hast du einen Hund?	
Hast du eine Katze?	
Hast du einen Wellensittich?	
Frisst eine Kuh Gras?	
Leben Esel im Zoo?	
Leben Elefanten im Zoo?	
Leben Goldfische im Aquarium?	
Lebt ein Hahn auf dem Bauernhof?	
Sind Giraffen klein?	
Frisst ein Kaninchen gern Karotten?	

Tiere

Arbeitet in 3er-Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Vorlage. Sucht euch aus dem Bild ein Tier aus. Schreibt so viele Sätze zu dem Tier wie euch einfallen. Tauscht dann die Blätter mit einer anderen Gruppe und findet heraus, um welches Tier es sich handelt.



Beispiel:

Das Tier ist kein Haustier.

Es lebt im Zoo und frisst gern Gras.




Es ist leise.

Es ist schnell.

(Lösung: Das Tier ist ein Zebra.)

Fragen und antworten

Spielt zu dritt. Jede Gruppe erhält einen Würfel, drei Spielfiguren, eine Spielvorlage (KV2a) und die Vorlage (KV2b). Würfelt reihum und setzt eure Spielfigur auf das gewürfelte Feld. Bearbeitet die Aufgabe auf dem Feld.

	START	Beantworte Frage 1.	Frage 1.
			Ergänze Satz 1.
Zurück zum Start!	Ergänze Satz 2.	Frage 2.	Beantworte Frage 2.
Beantworte Frage 3.			
Frage 3.	Ergänze Satz 3.	Beantworte Frage 4.	Zurück zum Start!
			Frage 4.
		ZIEL	Ergänze Satz 4.

© 2019 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Für inhaltliche Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.





Beantworte die Frage:

1. In welchem Monat ist Newroz?
2. An welchem Fest rufst du „Helau!“ oder „Alaaf!“?
3. Es ist das Ramadanfest. Was machst du?
4. Es ist Ostern. Was suchst du?

Frage deinen Nachbarn/deine Nachbarin:

1. Was ist dein Lieblingsmonat?
2. Welches Fest feierst du gern?
3. Feierst du Ostern?
4. Wann machst du Urlaub?

Ergänze den Satz:

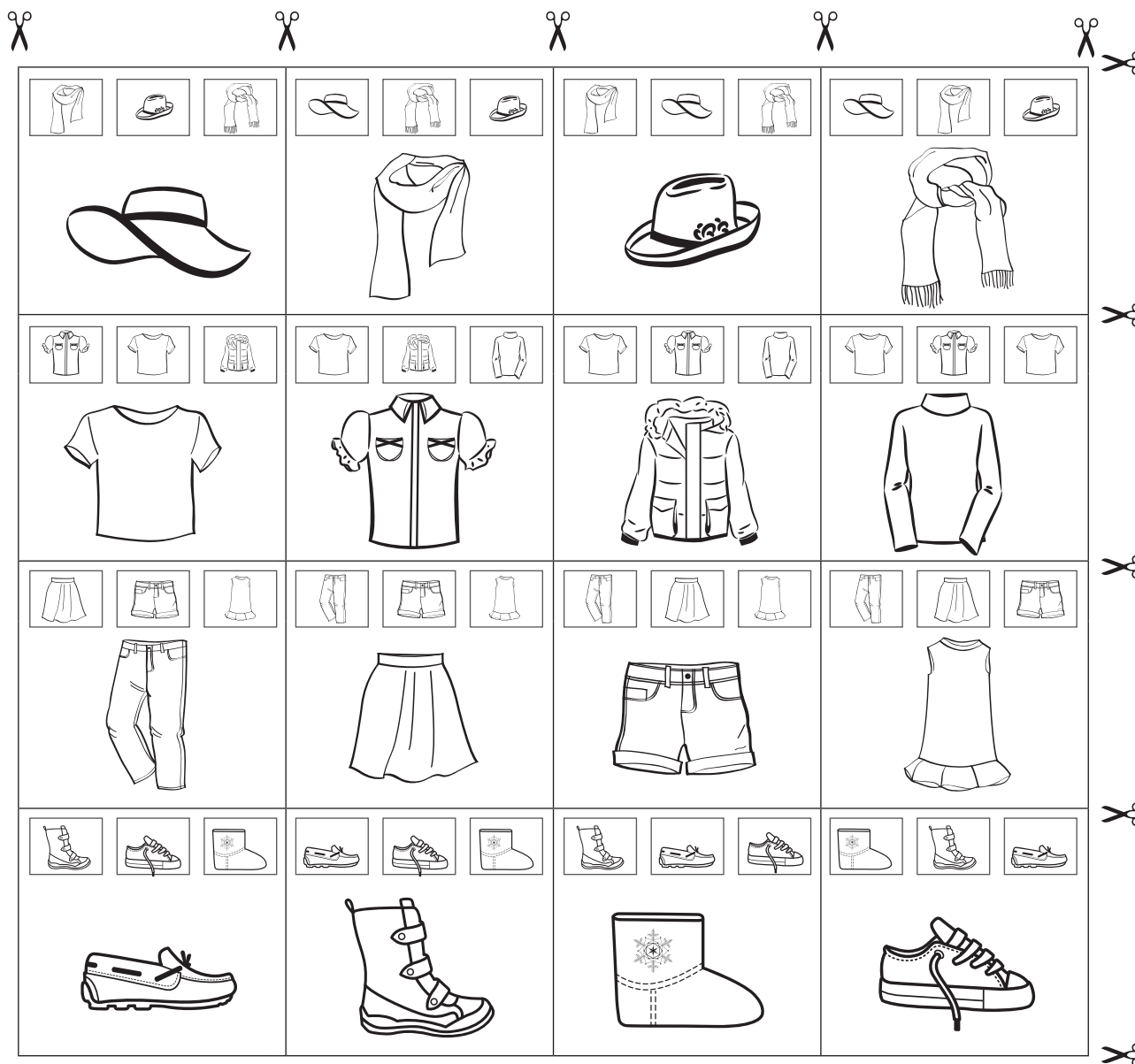
1. Murek: „An Karneval tragen wir _____.“

2. Kaan: „Zum Ramadanfest bekommen wir _____.“

3. Lisa: „An Ostern _____ wir Ostereier.“

4. Bahar: „Zu Newroz _____ wir.“


Kleiderquartett

Vorbereitung: Arbeitet zu viert und stellt ein Kleiderquartett her. Jede Gruppe erhält eine Vorlage. Malt zusammen alle Kleidungsstücke in je einer Farbe aus. Schneidet danach die Karten aus. Mischt die Karten und verteilt sie. Jede/r bekommt vier Karten.

Spiel: Stellt euch reihum Fragen wie im Beispiel. Wer die gesuchte Karte hat, muss sie abgeben. Wer die gesuchte Karte nicht hat, darf weiterfragen. Das Ziel ist, möglichst viele Quartette zu haben. Das Spiel endet, wenn alle vier Quartette vollständig sind.

Beispiel: Schüler/in A: *Ich brauche einen Hut. Der Hut ist rot.*
Schüler/in B: *Mein Hut ist rot. Hier, bitte. / Mein Hut ist nicht rot. / Ich habe keinen Hut. Ich brauche ...*

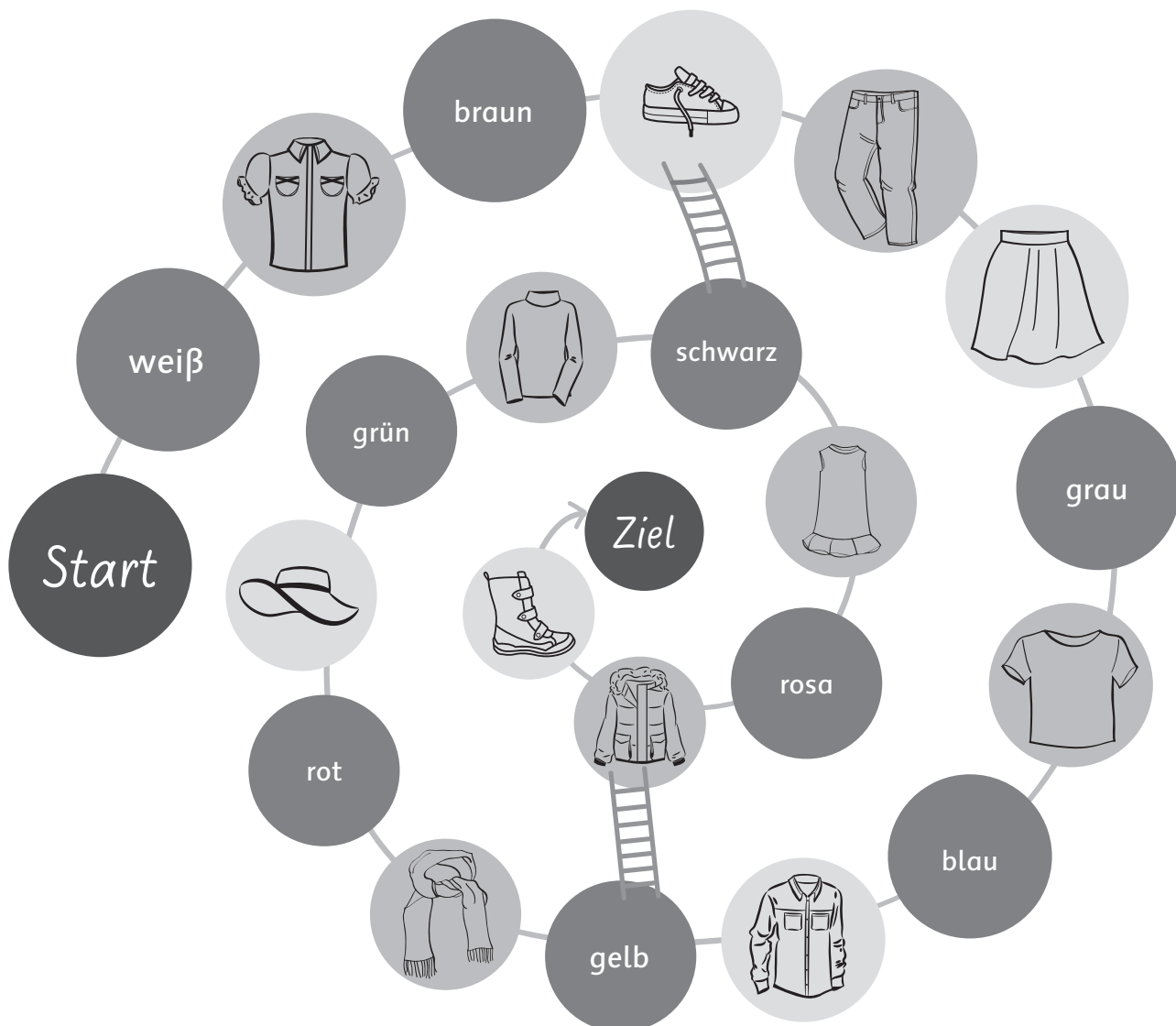


Würfelspiel „Kleidung“

Setzt eure Spielfiguren auf Start. Würfelt reihum. Setzt auf das gewürfelte Feld und bildet Sätze über einen Schüler/eine Schülerin wie im Beispiel. Gewonnen hat, wer zuerst das Ziel erreicht.

Beispiel „Farbe“: Schüler/in: *Achim trägt ein T-Shirt. Es ist blau.*

Beispiel „Kleidung“: Schüler/in: *Das ist eine Hose. Achim trägt eine Hose.*



© 2019 Cornelsen Verlag GmbH, Berlin.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Vervielfältigung dieser Seite ist für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet.
Für inhaltliche Veränderungen durch Dritte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Was kannst du gut?

Spielt zu dritt. Schneidet die Wortkarten aus und legt sie verdeckt aufeinander. Dann zieht reihum eine Karte und fragt wie im Beispiel. Das Spiel endet, wenn ihr alle Karten aufgedeckt habt. Die Fragezeichenkarte ist ein Joker, bei dieser könnt ihr euch ein Talent ausdenken.

Beispiel:

Schüler/in A: *Anna, kannst du gut singen?*

Schüler/in B: *Nein, ich kann nicht singen, aber ich kann tanzen.* (B zieht neue Karte)

Schüler/in B: *Tobias, kannst du Klavier spielen?*



Schüler/in C: *Ja, ich kann Klavier spielen.* (C zieht neue Karte)













Schüler/in C: *Julia, kannst du...?*

singen	tanzen	basteln	jonglieren
Einrad fahren	Skateboard fahren	Fußball spielen	Klavier spielen
klettern	zaubern	seiltanzen	kochen
Rad fahren	Gitarre spielen	Hockey spielen	?

Mein Tagesablauf

Ihr spielt zu zweit. Jede/r hat einen Würfel, stellt euch abwechselnd Fragen wie im Beispiel. Bei einem Joker wählt ihr selbst eine Tageszeit.

Beispiel:  Schüler/in A: Was machst du am Freitag?
 Schüler/in B: Am Nachmittag treffe ich Freunde.

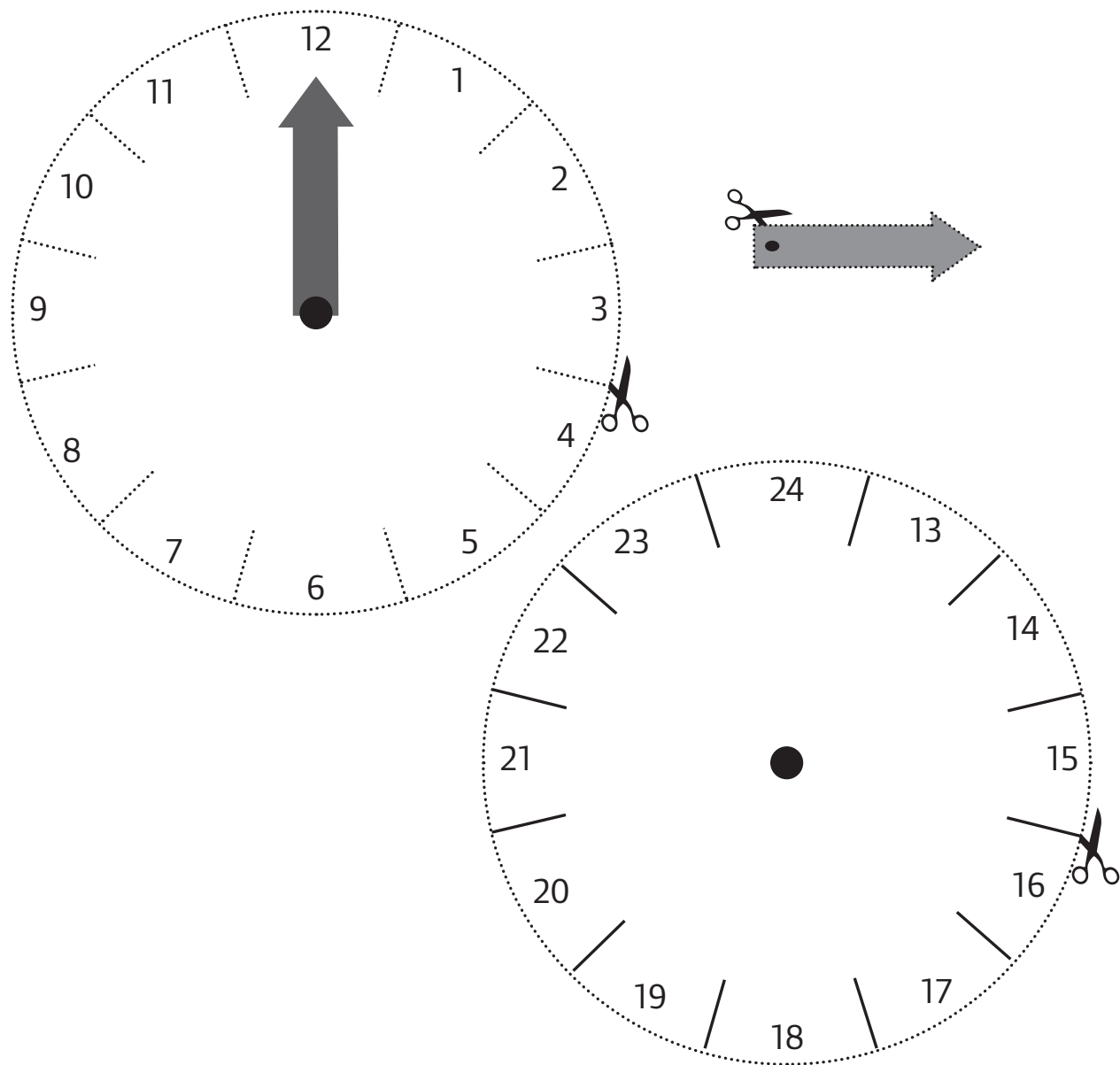
						
	am Montag	am Dienstag	am Mittwoch	am Donnerstag	am Freitag	am Wochenende
 am Morgen	spazieren gehen	lernen	Klavier üben	reiten	Sport machen	zu Hause bleiben
 am Vormittag	auf den Spielplatz gehen	tanzen	Eis essen	Fußball spielen	Rad fahren	ins Kino gehen
 am Mittag	Hausaufgaben machen	Mathe lernen	paddeln	Hockey spielen	Deutsch üben	Karate machen
 am Nachmittag	malen	Karten spielen	schlafen	ins Schwimmbad gehen	Freunde treffen	Computerspiele spielen
 am Abend	basteln	Comic lesen	Gitarre spielen	Großeltern besuchen	Musik hören	telefonieren
 Joker	Tennis spielen	in den Zoo gehen	singen	reiten	jonglieren	kochen

Was machst du um ... ?

Bastelt zu zweit eine Uhr. Schneidet die beiden Uhren und den Stundenzeiger aus.
Auf der Uhr mit den Zahlen 1–12 schneidet ihr die Linien ein.
Klebt die Uhr mit den Zahlen 1–12 auf die Uhr mit den Zahlen 13–24. Achtet auf die Zahlen:
12 liegt auf 24 usw.
Legt nun den Stundenzeiger in die Mitte der Uhr und stecht mit einer dicken Nadel durch den Punkt. Weitet die Löcher und verbindet alles mit einer Musterbeutelklammer.

Spiel: Schüler/in A dreht den Stundenzeiger und fragt Schüler/in B.
Schüler/in B antwortet auf die Frage. Wechselt euch ab.

Beispiel: Schüler/in A: *Was machst du um 16 Uhr?*
Schüler/in B: *Ich lerne.*



Mein Tag

Ihr arbeitet zu zweit. Trage zuerst deine Uhrzeiten ein. Frage danach deinen Partner/deine Partnerin zu allen Aktivitäten. Mache dir dazu Notizen in jedem Feld. Dann wechselt ihr. Anschließend trägst du in der Klasse die Aktivitäten und Uhrzeiten vor.

Beispiel: Schüler/in A: *Wann stehst du auf?*
Schüler/in B: *Ich stehe um sieben Uhr auf.*

Schüler/in A vor der Klasse: *Lea steht um sieben Uhr auf.*

Name	aufstehen	in die Schule gehen	Mittagspause machen	Hausaufgaben machen	aufräumen	fernsehen	_____?
ich							

Name _____

Datum _____

Punkte gesamt _____ | 15

1 Luisas Familie. Hör zu und trage die Zahlen 1 bis 5 ein. Du hörst zweimal.

85



____ | 15

2 Wie viel ist das? Schreibe die passenden Ergebnisse zu den Aufgaben.

elf – vierzehn – fünfzehn – sechzehn – neunzehn – zwanzig

1. $10 + 5 =$ fünfzehn

4. $12 + 2 =$ _____

2. $8 + 11 =$ _____

5. $13 + 3 =$ _____

3. $10 + 10 =$ _____

____ | 4

3 Ergänze die richtigen Formen.

eine – eine – mein – ~~meine~~ – einen – einen – keine

Meine Familie ist groß.

Das sind meine Mama und _____ Papa.

Ich habe _____ Schwester und _____ Bruder.

Wir haben _____ Hund.

Meine Großeltern haben _____ Katze.

Sie ist total verrückt.



Meine Familie ist klein.

Ich habe _____ Geschwister.


____ | 6

Name _____

Datum _____

Punkte gesamt _____ | 15

1 Wie heißen die Tiere? Schreibe die Wörter im Singular und im Plural auf.

1.  der Hund , die Hunde

4.  _____ , _____

2.  _____ , _____

5.  _____ , _____

3.  _____ , _____

____ | 15

2 Gegensätze. Ergänze die fehlenden Wörter (Adjektive).

1. richtig ≠ falsch _____

3. stark ≠ schwach _____

5. schnell ≠ langsam _____

2. groß ≠ klein _____

4. laut ≠ leise _____

____ | 4

3 Haustiere. Lies die Texte und ergänze die Sätze.

Haustier – einen – Park – spazieren

Mein Haustier ist ein Hund. Er heißt Oskar.

Er frisst alles, auch Schokolade.

Wir gehen oft _____. Oskar spielt gern im _____.

Hast du auch _____ Hund?



lebt – hat ein – Garten

Meine Schwester _____ Kaninchen. Es heißt Mimi.

Es _____ im Haus.

Aber es spielt gern im _____.



____ | 6

Name _____

Datum _____

Punkte gesamt _____ | 15

1 Was machen Felix und Mark heute? Du hörst eine Nachricht am Telefon.
66 Kreuze an: richtig oder falsch? Du hörst zweimal.

- 0. Sie telefonieren mit Lisa. ~~richtig~~ falsch
- 1. Sie gehen reiten. richtig falsch
- 2. Sie gehen wandern. richtig falsch
- 3. Sie gehen Schlitten fahren. richtig falsch
- 4. Sie basteln einen Schneemann. richtig falsch

____ | 4

2 Was machen die Kinder in den Jahreszeiten gern? Ergänze die Wörter.

reiten – Frühling – wandern – Herbst – Monate – heiß – Sommer – Sonne



Im Sommer _____ ist
es _____.
Die _____ scheint.
Ich esse gern Eis.



Im _____ ist es
warm. Wir gehen gern
_____.



Die _____ Oktober und
November sind im
_____. Wir gehen
gern _____.

____ | 7

3 Lieblingsfeste. Lies die Texte und die Sätze 0. bis 5. Kreuze an: richtig oder falsch?

Chat	+Neue Nachricht	⇒ Startseite
Frage von Leni	Ich feiere sehr gern Feste. Wann und was feiert ihr gern?	
Antwort von Luisa	Ich feiere gern Karneval im Februar oder März. Wir singen und lachen. Wir tragen auch Kostüme.	
Antwort von Oskar	Ich feiere gern im Frühling. Mein Lieblingsfest ist Ostern. Wir bemalen Ostereier. Am Oster-sonntag frühstücken wir zusammen und suchen Osternester. Das ist lustig.	

- 0. Leni feiert gern. ~~richtig~~ falsch
- 1. Luisa feiert gern im Februar oder März. richtig falsch
- 2. Luisa bastelt Osternester. richtig falsch
- 3. Oskar feiert nicht gern im Frühling. richtig falsch
- 4. Oskar sucht gern Osternester. richtig falsch

____ | 4

Name _____

Datum _____

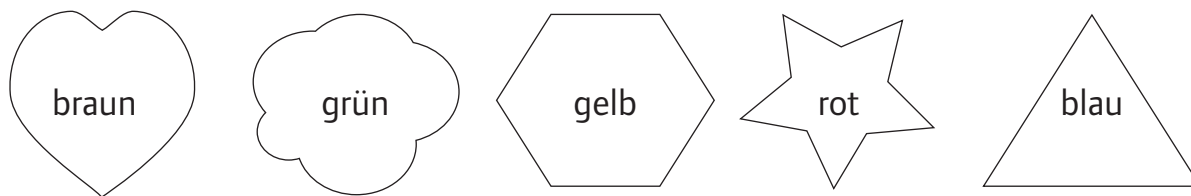
Punkte gesamt _____ | 15

1 Was trägt das Kind? Du hörst eine Beschreibung. Kreuze die Kleidungsstücke an.
67 Du hörst zweimal.



____ | 4

2 Male die Formen mit deinen Stiften in den passenden Farben aus.



____ | 5

3 Kleidung. Was tragen die Kinder? Schreibe zwei Kleidungsstücke pro Satz.



Sie trägt ein Kleid und
einen Hut.



Er trägt _____



Er trägt _____

Sie trägt _____

____ | 6

Name _____

Datum _____

Punkte gesamt _____ | 15

1 Was muss John machen? Du hörst eine Nachricht am Telefon.
68 Kreuze an: richtig oder falsch? Du hörst zweimal.

- | | | | |
|-------------|-------------------------|---------|--------|
| Er muss ... | 1. klettern gehen. | richtig | falsch |
| | 2. zu Hause bleiben. | richtig | falsch |
| | 3. Deutsch lernen. | richtig | falsch |
| | 4. Hausaufgaben machen. | richtig | falsch |
- _____ | 4

2 Talentshow. Lies den Dialog. Ergänze die richtigen Formen von *können*.

Wir suchen Talente für das
Schulfest mit Talentshow
Könnt ihr basteln, jonglieren, singen oder ...?
Meldet euch!
Die Lehrerinnen und Lehrer

kannst können 2 x kann 2 x

- Hallo Tobi! Bald ist Talentshow. Felix und Laura machen mit. Sie _____ gut singen. Gehen wir auch zur Talentshow? Wir _____ jonglieren.
 - Aber ich _____ nicht jonglieren. Emil _____ jonglieren. _____ du basteln?
 - Ja, sehr gut. Gehen wir zur Talentshow!
- _____ | 5

3 Mein Lieblingstag. Lies die Texte und die Sätze 0. bis 7. Kreuze an: richtig oder falsch?

Chat	+Neue Nachricht	⇒ Startseite
Frage von Lisa	Habt ihr einen Lieblingstag?	
Antwort von Leon	Mein Lieblingstag ist Freitag. Am Morgen gehe ich in die Schule. Am Vormittag lerne ich Deutsch und ich habe Sport. Das ist mein Lieblingsfach. Am Mittag esse ich zu Hause. Am Nachmittag gehe ich auf den Spielplatz. Ich mache keine Hausaufgaben. Am Abend esse ich zu Hause.	
Antwort von Jonas	Mein Lieblingstag ist Samstag. Am Morgen schlafe ich nicht lange. Ich bleibe zu Hause und mache Hausaufgaben. Am Mittag esse ich. Am Nachmittag gehe ich ins Schwimmbad. Ich kann sehr gut schwimmen. Am Abend gehe ich ins Kino. Ich gehe spät schlafen.	

- | | | |
|---|---------|-------------------|
| 0. Leons Lieblingstag ist Samstag. | richtig | falsch |
| 1. Am Vormittag macht Leon Sport. | richtig | falsch |
| 2. Am Nachmittag macht Leon Hausaufgaben. | richtig | falsch |
| 3. Am Abend isst Leon zu Hause. | richtig | falsch |
| 4. Am Vormittag schläft Jonas lange. | richtig | falsch |
| 5. Am Nachmittag schwimmt Jonas. | richtig | falsch |
| 6. Am Abend macht Jonas Hausaufgaben. | richtig | falsch |
- _____ | 6

Name _____

Datum _____

Punkte gesamt _____ | 15

1 Wie spät ist es? Ordne zu.



0. **B**

1.

2.

3.

Es ist ...

sechs Uhr.

fünfzehn Uhr
fünf.

zehn Uhr
zweiundzwanzig

halb zwölf.

___ | 3

2 Karolines Lieblingstag. Lies den Text und ergänze die Wörter.

halb – am – um – beginnt – Uhr

Montag

08.00 *Deutsch*
09.00 *Mathe*
11.00 *Sport*
13.30
Mittagspause
15.00 *Tennis*

Was macht Karoline am Montag? Die Schule _____
um acht Uhr. Karoline hat Deutsch, Mathe und Sport.

Die Mittagspause beginnt um _____ zwei. Am Nachmittag
spielt Karoline Tennis. Das Training beginnt _____ 15 _____.

Montag ist Karolines Lieblingstag.

___ | 4

3 Was macht Jonas? Schreibe einen passenden Satz zu jedem Bild.

Jonas steht auf. _____

Lösungen zu den Tests

E 1 | Meine Familie

Test 7

- 1 1A, 2D, 3E, 4B, 5C
- 2 2. neunzehn, 3. zwanzig, 4. vierzehn, 5. sechzehn
- 3 Das sind meine Mama und mein Papa. Ich habe eine Schwester und einen Bruder. Wir haben einen Hund. Meine Großeltern haben eine Katze. Ich habe keine Geschwister.

E 2 | Mein Lieblingstier

Test 8

- 1 2. die Katze, die Katzen; 3. der Hahn, die Hähne; 4. die Kuh, die Kühe; 5. das Pferd, die Pferde
- 2 2. klein, 3. schwach, 4. leise, 5. langsam
- 3 Wir gehen oft spazieren. Oskar spielt gern im Park. Hast du auch einen Hund? Meine Schwester hat ein Kaninchen. Es lebt im Haus. Aber es spielt gern im Garten.

E 3 | Durch das Jahr

Test 1

- 1 1. falsch, 2. richtig, 3. richtig, 4. falsch
- 2 A. heiß – Sonne, B. Frühling – reiten, C. Monate – Herbst – wandern
- 3 1. richtig, 2. falsch, 3. falsch, 4. richtig

E 4 | Das passt gut

Test 2

- 1 A: Hose, C: T-Shirt, F: Stiefel, G: Schal
- 2 (braun, grün, gelb, rot, blau in die Formen gemalt)
- 3 Lösungsbeispiele: B: *Er trägt einen Schal und eine Hose.* – C: *Er trägt eine Jacke und Stiefel.* – D: *Sie trägt einen Pullover und einen Rock.*

E 5 | Nach der Schule

Test 3

- 1 1. falsch, 2. richtig, 3. falsch, 4. richtig
- 2 können, können, kann, kann, kannst
- 3 1. richtig, 2. falsch, 3. richtig, 4. falsch, 5. richtig, 6. falsch

E 6 | Wie spät ist es?

Test 4

- 1 1. D, 2. C, 3. A
- 2 beginnt, halb, um, Uhr
- 3 Jonas/Er geht in die Schule. – Jonas/Er räumt auf. – Jonas/Er sieht fern. – Jonas/Er geht schlafen./Er schläft.

Hörtexte Tests

E 1 | Meine Familie

Test 7

Track 85 Aufgabe 1

Luisas Familie. Wer ist das? Hör zu und trage die Zahlen 1 bis 5 ein. Du hörst zweimal.

- 1 Hallo, ich bin Luisa. Das sind meine Eltern.
- 2 Das sind meine Großeltern.
- 3 Das ist mein Bruder Alex.
- 4 Das sind meine Tante, mein Onkel und mein Cousin.
- 5 Das ist meine Schwester Sofie.

E 3 | Durch das Jahr

Test 1

Track 66 Aufgabe 1

Was machen Felix und Mark heute?

Du hörst eine Nachricht am Telefon.

Kreuze an: richtig oder falsch? Du hörst zweimal.

Hallo Lisa, hier ist Felix. Du, es gibt viel Schnee. Also, heute gehen wir nicht reiten. Mark und ich gehen im Schnee wandern und Schlitten fahren. Kommst du mit? Danach bauen wir einen Schneemann, okay? Melde dich!

E 4 | Das passt gut

Test 2

Track 67 Aufgabe 1

Was trägt das Kind? Du hörst eine Beschreibung.

Kreuze die Kleidungsstücke an. Du hörst zweimal.

Ich trage heute eine Hose und ein T-Shirt. Die Hose ist blau und das T-Shirt ist grün. Ich trage Stiefel und einen Schal, aber eine Jacke trage ich nicht.

E 5 | Nach der Schule

Test 3

Track 68 Aufgabe 1

Was muss John machen? Du hörst eine Nachricht am Telefon. Kreuze an: richtig oder falsch?

Du hörst zweimal.

Hallo Sophie, hier ist John. Heute gehe ich nicht klettern. Ich habe keine Zeit. Ich muss zu Hause bleiben und Hausaufgaben machen. Danach muss ich Mathe lernen. Aber morgen mache ich Sport. Kommst du mit? Ich rufe später nochmal an. Bis dann!

Hörtexte Schülerbuch

Track 3

Lied **Wer bist du?** siehe Schülerbuch, S. 9

Einheit 1: Meine Familie

Track 58 Aufgabe 1 b

- Lotte: Mia, ist das deine Familie?
 Mia: Ja. Das sind meine Eltern: meine Mama und mein Papa.
 Lotte: Und wer ist das?
 Mia: Das ist mein Bruder Alex. Er liebt Fußball. Das ist meine Schwester Sofie. Sie ist noch ein Baby. Und das sind meine Großeltern: meine Oma und mein Opa.
 Lotte: Und wer ist das?
 Mia: Das sind meine Tante, mein Onkel, meine Cousine und mein Cousin. Wir spielen oft zusammen.
 Lotte: Und deine Katze!
 Mia: Ja, meine Katze ist total verrückt.

Track 59 Aufgabe 2 a

die **Mama**, der **Papa**, die **Oma**, der **Opa**, die **Schwester**, der **Bruder**, die **Tante**, der **Onkel**, die **Cousine**, der **Cousin**

Track 60 Aufgabe 2 c

die **Oma**, der **Opa**, die **Mama**, der **Papa**

Track 61 Aufgabe 5 a

Ich bin Klara. Meine Familie ist klein. Ich habe keine Geschwister. Aber ich habe eine Katze.
 Ich bin Hannes. Meine Familie ist groß. Das sind meine Eltern, meine Großeltern, mein Onkel, meine Tante und meine Geschwister.

Track 62 Aufgabe 7 b

dreizehn, **vierzehn**, **fünfzehn**, **sechzehn**, **siebzehn**, **achtzehn**, **neunzehn**, **zwanzig**

Track 63 Aufgabe 7 e

dreizehn, **vierzehn**, **fünfzehn**, **sechzehn**, **siebzehn**, **achtzehn**, **neunzehn**

Track 64 Aufgabe 8

Lied **Zahlen-Rap** siehe Schülerbuch, S. 56

Einheit 2: Mein Lieblingstier

Track 65 Aufgabe 1 b

Muh, Wiehern, Miau, Krähen, Bellen, Ia, Blöken

Track 66 Aufgabe 1 c

Tom: *Muhen* – die Kuh
 Mia: *Wiehern* – das Pferd
 Emil: *Miau* – die Katze
 Lotte: *Krähen* – der Hahn
 Lukas: *Bellen* – der Hund
 Tom: *Ia* – der Esel
 Emil: *Grunzen* – das Schwein
 Lukas: *Blöken* – das Schaf

Track 67 Aufgabe 2

der Hund	die Hunde
der Hahn	die Hähne
das Pferd	die Pferde
die Kuh	die Kühe
das Schwein	die Schweine
das Schaf	die Schafe
die Katze	die Katzen
der Esel	die Esel

Track 68 Aufgabe 5 a

Mia: der Elefant, die Giraffe, der Eisbär, der Tiger, das Zebra, das Nashorn, der Pinguin, das Kamel, der Affe, das Krokodil, der Papagei

Track 69 Aufgabe 5 c

Emil: Schaut mal, im Zoo sind 3 Elefanten, 3 Giraffen, 2 Eisbären, 2 Tiger, 3 Zebras, 2 Nashörner, 5 Pinguine, 2 Kamele, 4 Affen, 2 Krokodile und 3 Papageien.

Track 70 Aufgabe 6

- Elefanten sind **klein**.
- Nein! Elefanten sind **groß**.
- Papageien sind **leise**.
- Nein! Papageien sind **laut**.

Track 71 Aufgabe 7

Gedicht siehe Schülerbuch, S. 62

Einheit 3: Durch das Jahr

Track 4 Aufgabe 1

Tom: Im Frühling gehen wir paddeln.
 Mia: Im Sommer gehe ich reiten.
 Emil: Im Herbst lasse ich Drachen steigen.
 Lukas: Im Winter bauen wir einen Schneemann.
 Lotte: Und wir machen eine Schneeballschlacht.

Track 5 Aufgabe 2

Im **Frühling**,
 Frühling, Frühling
 gehen wir **paddeln**,
 paddeln, paddeln.

Im **Sommer**,
 Sommer, Sommer
 gehen wir **reiten**,
 reiten, reiten.

Im **Herbst**,
 Herbst, Herbst
 gehen wir **wandern**,
 wandern, wandern.

Im **Winter**,
 Winter, Winter
 fahren wir **Ski**,
 Ski, Ski.

Track 6 Aufgabe 4

Tom: Die zwölf Monate
 Der Winter, der ist da –
 im Januar und im Februar.
 Mia: Der Frühling kommt vorbei –
 im März, April und Mai.
 Lukas: Der Sommer, der macht Lust –
 im Juni, Juli und August.
 Lotte: Es kommt der Herbst, na klar –
 im September, Oktober, November, hurra!
 Emil: Der Dezember schließt das Jahr –
 mit dem Winter, wunderbar!

Track 7 Aufgabe 5

Das Wetter

Im **Januar** und **Februar** ist es **kalt, kalt, kalt**.
 Im **Mai** und **Juni** ist es **warm, warm, warm**.
 Im **Juli** und **August** scheint die **Sonne**. Es ist **heiß!**
 Im **September** kommt der **Regen**.
 Es ist **nass, nass, nass**.
 Im **Dezember** kommt der **Schnee**.
 Es ist wieder **kalt, kalt, kalt**.

Track 11 Aufgabe 7a

Das Jahr
 Da ist eine Mutter,

die hat vier Kinder:
 Frühling, Sommer, Herbst und Winter.
 Der Frühling bringt Blumen,
 der Sommer bringt Klee,
 der Herbst bringt Stürme,
 der Winter bringt Schnee.

Einheit 4: Das passt gut

Track 12 Aufgabe 1b

Emil: Heute ist eine Kostümparty.
 Lotte: Super!
 Lukas: Welche Kostüme tragen wir?
 Lotte: Was passt?
 Der Rock oder das Kleid?
 Die Stiefel oder die Schuhe?
 Emil: Das Kleid und die Stiefel!
 Der Hut ist toll!
 Lukas: Das T-Shirt oder das Hemd?
 Lotte: Das Hemd passt gut.
 Lukas: Und die Hose und die Jacke!

Track 13 Aufgabe 1c

der Rock
 der Hut
 die Hose
 die Jacke
 das Kleid
 das T-Shirt
 das Hemd
 die Stiefel
 die Schuhe

Track 14 Aufgabe 3

Die **Hose** und die **Bluse**?
 Das passt **gut!**
 Der **Schal** und der **Hut**?
 Das passt **nicht!**
 Das **Kleid** und die **Schuhe**?
Schön!
 Der **Pullover** und die **Stiefel**?
Hässlich!
 Der **Rock** und die **Jacke**?
 Das passt **super!**

Track 15 Aufgabe 4a

Das sind die Farben ...
Weiß, Braun, Rosa, Grau,
Blau, Gelb, Rot, Grün, Schwarz.

Track 16 Aufgabe 5

Mia: Ich trage Rosa, Weiß und Braun.
 Ich bin ein Clown.
 Lukas: Ich trage Blau, Gelb und Rot.

Ich bin ein Pilot.

Lotte: Ich trage Schwarz und Gra
und sage gern „Miau“.

Track 17 Aufgabe 7a

Mia: Tom, komm mal!
Ich packe meinen Koffer.
Tom: Was brauchst du?
Mia: Ich brauche eine Hose.
Tom: **Die** oder **die** Hose?
Mia: **Die** Hose!
Und ich brauche einen Rock.
Tom: **Den** oder **den** Rock?
Mia: **Den** Rock ... und ein Kleid.
Tom: **Das** oder **das** Kleid?
Mia: **Das** Kleid. Und ich brauche Schuhe.
Tom: **Die** oder **die** Schuhe?
Mia: **Die** Schuhe.
Danke, Tom.

Track 18 Aufgabe 9

Lied **Passt das?** siehe Schülerbuch, S. 20

Einheit 5: Nach der Schule

Track 19 Aufgabe 1b

Tom: Hey Emil! Gehen wir mit Socke spazieren?
Emil: Nein, keine Zeit. Ich muss Mathe lernen.
Tom: Schade.
Tom: Hallo, Mia! Gehen wir mit Socke spazieren?
Mia: Nein, ich muss Klavier üben.
Tom: Schade.
Tom: Hallo, Lukas! Gehen wir mit Socke spazieren?
Lukas: Ja, gern.
Tom: Super!

Track 20 Aufgabe 2

- Gehen wir **reiten**?
- Keine Zeit. Wir müssen **lernen**.
- Gehen wir **Sport** machen?
- Nein. Wir müssen zu **Hau**se bleiben.
- Gehen wir auf den **Spiel**platz?
- Ja, super **Idee**!

Track 21 Aufgabe 4a

- Ich kann klettern.
- Ich kann Einrad fahren.
- Ich kann seiltanzen.
- Ich kann jonglieren.
- Ich kann zaubern.

Track 22 Aufgabe 5b

Tom: Sieh mal, das Plakat!
Lukas: Schulfest mit Talentshow.
Im April ist Schulfest.
Könnt ihr jonglieren, tanzen, singen, basteln oder zaubern?
...
Hm. ... Tom, kannst du jonglieren?
Tom: Nein, aber ich kann seiltanzen.
Lukas: Cool.

Track 23 Aufgabe 5d

- Kannst du **tanzen**?
- Ja, ich kann **tanzen**.
- Kannst du **klettern**?
- Nein, aber ich kann **basteln**.

Track 24 Aufgabe 6a

der Morgen
der Vormittag
der Mittag
der Nachmittag
der Abend

Track 25 Aufgabe 6b

Mein Lieblingstag ist Freitag.
Am Morgen gehe ich in die Schule.
Am Vormittag habe ich Sport. Ich liebe Sport.
Am Mittag lerne ich.
Am Nachmittag bleibe ich zu Hause und höre Musik.
Am Abend gehe ich ins Kino.

Track 26 Aufgabe 7

Mein **Liebling**stag
Am **Morgen** – **schlafe** ich.
Am **Vormittag** – **esse** ich **Frühstück**.
Am **Mittag** – **spiele** ich.
Am **Nachmittag** – **treffe** ich meine Freunde.
Und am **Abend** – **tanze** ich.

Track 27 Aufgabe 8

Lied **Ich hab' heute keine Zeit** siehe
Schülerbuch, S. 28

Einheit 6: Wie spät ist es?

Track 28 Aufgabe 1

- Lotte: Lukas! Wir müssen gehen.
Es ist halb acht.
Die Schule beginnt um acht Uhr.
- Lukas: Ja. Ich komme.
- Lotte: Wie spät ist es?
- Mia: Es ist elf Uhr.
- Lotte: Oh! Wir müssen gehen. Mathe beginnt um 11 Uhr 05.
- Lukas: Lotte! Wir müssen gehen.
Es ist vier Uhr. Das Training beginnt um halb fünf.
- Lotte: Ja, ja. Ich komme.

Track 29 Aufgabe 2a

- Es ist sechs Uhr.
Es ist halb neun.
Es ist halb zehn.
Es ist zehn Uhr.
Es ist siebzehn Uhr.
Es ist zwanzig Uhr.

Track 30 Aufgabe 2b

- Es ist halb neun.
Es ist halb zehn.
Es ist halb eins.
Es ist fünf Uhr.
Es ist siebzehn Uhr.

Track 31 + 32 Aufgabe 3

Lied **Ein Uhr nachts** siehe Schülerbuch, S. 31

Track 33 Aufgabe 5b

20 – 30 – 40 – 50 – 60 – 70 – 80 – 90 – 100

Track 34 Aufgabe 5d

- **zwanzig**, **einundzwanzig**, **zweiundzwanzig**, **dreiundzwanzig**, **vierundzwanzig**
- **drei**ßig, **einunddrei**ßig, **zweiunddrei**ßig, **dreiunddrei**ßig, **vierunddrei**ßig, **fünfunddrei**ßig
- **vier**zig, **einundvier**zig, **zweiundvier**zig, **dreiundvier**zig, **vierundvier**zig, **fünfundvier**zig, **sechsundvier**zig, **siebenundvier**zig, **achtundvier**zig, **neunundvier**zig

Track 35 Aufgabe 8a

Ein Wecker klingelt,
Schulglocke läutet,
Dusche: Wasser läuft,
Kind gähnt vor Müdigkeit.

Track 36 Aufgabe 8b

- Es ist sieben Uhr. Ich stehe auf.
Es ist sieben Uhr fünfzig. Ich gehe in die Schule.
Es ist 13 Uhr 30. Die Schule ist aus.
Es ist 15 Uhr 45. Ich räume mein Zimmer auf.
Es ist 18 Uhr 30. Ich sehe fern.
Es ist 20 Uhr 30. Ich dusche.
Es ist 21 Uhr. Ich gehe schlafen.

Track 37 Aufgabe 9

- Die Schule ist aus.
Ich gehe zum Fußballplatz und spiele mit dir.
- Aufstehen, essen, Mathe, Sport, Musik und Deutsch.
spät schlafen gehen.

Hörtexte Arbeitsbuch

Einheit 1: Meine Familie

Track 27 Aufgabe 2 a+b

die Mama, der Papa, die Oma, der Opa, die Tante, der Onkel, die Schwester, der Bruder, die Cousine, der Cousin

Track 28 Aufgabe 5 a

1

Hallo, ich bin Jan. Meine Familie ist klein. Meine Mama heißt Tanja. Sie liest gern. Sie ist nett. Mein Papa heißt Jens. Er ist sehr sportlich.

2

Ich habe einen Bruder. Er heißt Leon. Er ist schlau und er liebt Mathematik. Wir haben auch einen Hund. Er heißt Chico. Chico ist süß.

Track 29 Aufgabe 7 a

1 siebzehn, 2 zwanzig, 3 dreizehn, 4 fünfzehn, 5 sechzehn, 6 achtzehn

Track 30 Aufgabe 9 a

- 1 Das ist meine Mama. Sie heißt Lena und sie liest gern. Mein Papa heißt Marco. Er ist sehr lieb. Wir spielen oft Fußball zusammen.
- 2 Das ist meine Schwester. Sie heißt Nadia. Sie schwimmt sehr gut.
- 3 Und das ist mein Bruder. Er heißt Alex. Er spielt auch gern Fußball.
- 4 Mein Opa und meine Oma wohnen in Hamburg. Meine Oma Renate ist nett. Wir spielen und singen zusammen.
- 5 Wir haben auch einen Hund. Er heißt Bello. Bello ist süß.

Einheit 2: Mein Lieblingstier

Track 31 Aufgabe 2

die Hunde – die Hähne – die Kühe – die Pferde – die Schweine – die Schafe

Track 32 Aufgabe 3 a+b

- Hallo, Phillip.
- Hallo, Nora.
- Sag mal Phillip, magst du Tiere?
- Ja, aber nicht alle. Ich mag Esel und Schweine. Ich mag keine Katzen.
Magst du Katzen?
- Nein, ich mag auch keine Katzen. Ich mag Pferde.
Und Schafe mag ich auch sehr gern.

Einheit 3: Durch das Jahr

Track 1

Copyright

Track 2 Aufgabe 2

Im **Früh**ling gehen wir wandern.

Im **Sommer** **schw**immen wir.

Im **Herbst** fahren wir **Rad**.

Im **Winter** **fah**ren wir **Schl**itten.

Track 3 Aufgabe 3c

Reporterin: Hallo, Finn. Machst du Sport? Was machst du gern?

Finn: Hm, im Frühling gehe ich wandern. Ich wandere sehr gern.

Im Sommer gehe ich schwimmen.

Schwimmen ist super.

Im Herbst fahre ich Rad. Mein Fahrrad ist toll.

Ja, und im Winter fahre ich Ski. Ich fahre nicht so gut.

Reporterin: Und du, Maja?

Maja: Im Frühling spiele ich Tennis. Ich bin sehr sportlich. Tennis spiele ich gut.

Im Sommer spiele ich gern Hockey. Ich habe viel Training.

Im Herbst gehe ich manchmal reiten. Ich mag den Herbst und ich mag Pferde.

Und im Winter ... fahre ich Schlitten.

Das ist super.

Track 4 Aufgabe 4b

Der Winter, der ist da – im Januar und Februar.

Der Frühling kommt vorbei – im März, April und Mai.

Der Sommer, der macht Lust – im Juni, Juli und August.

Es kommt der Herbst, na klar –

im September, Oktober, November – hurra!

Der Dezember schließt das Jahr – mit dem Winter, wunderbar.

Track 5 Aufgabe 6c

1

- Herzlich willkommen! Heute geht es um eure Lieblingsfeste. Hallo, wie heißt du?
- Ich heiße Ida.
- Welches Fest ist dein Lieblingsfest?
- Ich liebe Weihnachten und ich liebe den Advent. Und natürlich ist Dezember mein Lieblingsmonat. Wir haben einen Adventskranz. Und ich habe auch einen Adventskalender. Zu Weihnachten schmücken wir einen Tannenbaum.
- Danke, Ida!

2

- Und wer bist du?
- Ich bin Daniel.
- Und welches Fest ist dein Lieblingsfest?
- Mein Lieblingsfest ist Karneval. Karneval ist lustig. Ich trage gern Kostüme. Es gibt Musik. Alle lachen, singen und tanzen. Und wir rufen laut „Helau!“

3

- Und wie ist dein Name?
- Mein Name ist Linus.
- Welches Fest feierst du gern?
- Ich mag Ostern! Wir färben und bemalen die Eier. Der Ostersonntag ist super. Mein Bruder und ich suchen das Osternest. Am Nachmittag besuchen wir Oma und Opa.
- Danke, Linus. Tschüss, Kinder!

Einheit 4: Das passt gut

Track 6 Aufgabe 3

- Die **H**ose, der **S**chal und der **H**ut?
- Das passt **gut**!
- Die **B**luse, der **R**ock und die **S**tiefel?
- **S**chön!
- Der **P**ullover, die **J**acke und die **S**chuhe?
- Das passt **super**!

Track 7 Aufgabe 4b

Mann: Hallo, wie heißt du und was ist deine Lieblingsfarbe?

Stefan: Hi, ich bin Stefan. Meine Lieblingsfarbe ist Grün.

Michael: Hallo, mein Name ist Michael. Ich mag viele Farben, aber meine Lieblingsfarbe ist Grau.

Anna: Hi, ich bin Anna. Meine Lieblingsfarbe? Hm ... Rot.

Chris: Hallo. Ich heiße Chris. Schaut, meine Hose und meine Schuhe sind blau. Ja, meine

Lieblingsfarbe ist Blau.

Julia: Hi, ich bin Julia. Meine Lieblingsfarbe ist Gelb.

Mann: Danke, Kinder.

Einheit 5: Nach der Schule

Track 8 Aufgabe 2

1

Tom: Gehen wir mit Socke spazieren?

Mia: Keine Zeit. Ich muss Klavier üben.

Tom: Schade.

2

Lotte: Gehen wir tanzen?

Emil: Nein. Ich muss Hausaufgaben machen.

Lukas: Und ich muss Englisch lernen.

Track 9 Aufgabe 4 b

1 Victoria kann jonglieren.

2 Julia kann Einrad fahren.

3 Samuel kann klettern.

4 Eric kann zaubern.

5 Philipp kann seiltanzen.

Track 10 Aufgabe 6 b

Hallo, mein Name ist Olivia und mein Lieblingstag ist Freitag.

Am Morgen essen meine Familie und ich zusammen.

Am Vormittag lerne ich in der Schule.

Am Mittag habe ich Pause.

Und am Nachmittag treffe ich meine Freunde.

Am Abend höre ich dann Musik.

Track 11 Aufgabe 8

1 Am Vormittag sind wir in der Schule. Wir spielen in der Pause.

2 Dann essen wir zusammen.

3 Am Nachmittag gehst du klettern. Aber ich habe keine Zeit.

4 Am Abend liest du. Ich habe heute keine Zeit. Aber morgen lesen wir zusammen.

Einheit 6: Wie spät ist es?

Track 12 Aufgabe 2 a

1

Wie spät ist es?

Es ist halb zehn.

2

Wie spät ist es?

Es ist zwanzig Uhr.

3

Wie spät ist es?

Es ist achtzehn Uhr.

4

Wie spät ist es?

Es ist halb zwölf.

Track 13 Aufgabe 2 b

1 Es ist sechs Uhr.

2 Es ist halb acht.

3 Es ist acht Uhr.

4 Es ist zehn Uhr.

5 Es ist vierzehn Uhr.

6 Es ist zwanzig Uhr.

Track 14 Aufgabe 3 a+b

„Wie spät ist es?“, fragt der Mond.

„Es ist fünf Uhr am Morgen.“, sagt die Sonne.

„Ach, der Tag ist so schön,
und ich muss schlafen.“, sagt der Mond.

„Es ist sechs Uhr am Morgen.“, sagt die Sonne.

„Dann gute Nacht, Sonne!“

„Gute Nacht, Mond!“

Hörtexte Animationsfilme

Diese Transkripte sind nicht für den Einsatz der Filme im Unterricht nötig oder vorgesehen. Sie können Ihnen zur Vorbereitung des Unterrichts dienen. Nach den Hör-Sehverstehens-Übungen im Schülerbuch ist es denkbar, Dialogtexte oder einzelne Sätze im Unterricht einzusetzen (z.B. zum Szenennachspielen).

Kleine Pause mit Leo | 1

LEO, ELLA UND DIE FAMILIE

- Leo: Ahoi, ich bin's Kater Leo. Mir ist ja so langweilig.
Aber heute mit Ella meine Familie besuchen. Das ist super.
Hallo Ella. Ich bin jetzt Onkel.
- Ella: Hallo, Onkel Leo. Ein Katzenbaby? Hast du einen Bruder oder eine Schwester?
- Leo: Ich habe dreizehn Brüder und vierzehn Schwestern! Und mein Bruder Theo hat zwei Katzenbabys.
- Ella: Wohnt deine Familie im Hafen?
- Leo: Ja.
- Ella: Ich komme mit.
- Leo: Das sind die Babys.
- Ella: Oh, wie süß! Schau mal! Der ist wie du, Leo.
- Leo: Ja, er heißt Leo zwei.
- Leo: Er mag dich.
- Ella: Und ich mag Leo.
- Leo: Leo eins oder Leo zwei?
- Ella: Ich mag Leo eins und Leo zwei und ...
- Leo: ... und?
- Ella: Lea eins.
- Leo: Haha, ich mag Lea eins auch.
Und deine Familie? Hast du Geschwister?
- Ella: Ja. Komm mit! Wir gehen zu mir.
- Leo: Ja, gern.
- Ella: Schau mal! Das sind meine Eltern. Das ist meine Oma. Sie ist die Mama von meiner Mutter. Und das sind Mama und Papa von meinem Vater.
- Leo: Deine Großeltern?
- Ella: Ja, und das ist meine Schwester Mira. Sie ist 18 Jahre alt. Sie ist cool. Aber sie wohnt nicht in Hamburg.
- Leo: Aber hast du nur eine Schwester?
- Ella: Ja. Aber ich habe Goldfische. Das sind meine Haustiere. Ich liebe Goldfische.
- Leo: Ich auch. Ich fresse gern Goldfische.
- Ella: Das ist nicht lustig.

- Leo: Okay, okay.
- Ella: Was ist dein Lieblingstier?
- Leo: Das ist mein Lieblingstier. Der Tiger. Er ist stark und schnell.
Miau!
- Ella: Und das sind meine Lieblingstiere: Die Fische. Sie beißen schnell.
- Leo: Ahoi und bis bald. Euer Kater Leo.

Kleine Pause mit Leo | 3

LEO UND DIE ZEIT

- Leo: Ahoi, ich bin's, Kater Leo. Ich bin ja noch so müde. Jetzt noch eine Stunde schlafen. Das ist super.
- Leo: Ella, was ist das?
- Ella: Das ist mein Wecker. Es ist sieben Uhr.
Wir paddeln jetzt in die Schule.
- Leo: Aber wir paddeln doch nicht um 7 Uhr am Morgen. Wir paddeln um 7 Uhr am Abend.
- Ella: Aber das ist 19 Uhr. Um 19 Uhr ist doch keine Schule.
- Leo: Okay. Gehen wir paddeln!
- Leo: Du Ella, gehen wir heute angeln?
- Ella: Gerne. Aber wann?
- Leo: 8 Uhr?
- Ella: 8 Uhr ist super. Holst du mich ab?
- Leo: Na klar.
- Ella: Wir sind da. Bis später.
- Leo: Ja, bis später.
- Ella: 83 minus 19 ist ... 62.
- Lehrer: Was ist das?
- Ella: Mein Wecker! Entschuldigung!
- Leo: 8 Uhr. Komm, wir gehen angeln.
- Ella: Oh, Leo! Wir gehen doch nicht um 8 Uhr am Morgen angeln.
Wir gehen um 8 Uhr am Abend! 20 Uhr!
- Leo: 8 Uhr am Abend? Das ist super! Da beißen Fische gerne an.
Ahoi und bis bald. Euer Kater Leo.

E 1 | Meine Familie

1 Mias Familie

- a** Schwester, Onkel, Cousine, Oma, Bruder
b meine Mama, meine Tante, mein Bruder, mein Cousin, meine Oma

2 Familienmitglieder – betonte und unbetonte Silben

- a** die **M**ama, der **P**apa, die **O**ma, der **O**pa, die **T**ante, der **O**nkel, die **S**chwester, der **B**ruder, die **C**ousine, der **C**ousin

3 Wer ist das?

die Großeltern: Opa, Oma; die Eltern: Mama, Papa; die Geschwister: Bruder, Schwester

4 Familienkette

der Onkel und die Tante, der Cousin und die Cousine

5 Familien

- a** 1 klein, Mama, sportlich
 2 Bruder, schlau, süß
b 1 eine, keinen; 2 einen, keine; 3 eine, keinen;
 4 eine, keinen; 5 keine

7 Zahlen von 13 bis 20 fragen:

- a** 1–17, 2–20, 3–13, 4–15, 5–16, 6–18
b 2 sechzehn, 3 achtzehn, 4 vierzehn, 5 zwanzig, 6 siebzehn
c Lösung: sechzehn

8 Was passt zusammen?

Ist das deine Schwester? Nein, das ist meine Tante.
 Wo wohnen deine Großeltern? In München.
 Hat Mike einen Bruder? Nein, er hat eine Schwester.
 Wie alt ist deine Cousine? Sie ist 14.
 Was macht dein Papa gern? Er schwimmt gern.

9 Fantasiefamilien

- b** 1B, 2D, 3E, 4A, 5C

E 2 | Mein Lieblingstier

1 Auf dem Bauernhof

- a+b** links von oben: der Esel, der Hund, das Schaf, die Kuh
 rechts von oben: das Schwein, der Hahn, die Katze, das Pferd

2 Die Tiere

die Hähne, die Kühe, die Pferde, die Schweine, die Schafe

3 Magst du Tiere?

- a** Phillip: Esel, Schweine. Nora: Pferde, Schafe.
b Ich mag Esel und Schweine. Ich mag keine Katzen.

4 Haustiere

- b** 2 Clara hat ein Pferd. 3 Luis hat einen Hund.
 4 Kim hat einen Goldfisch.

5 Im Zoo

1 Zebra, 2 Affe, 3 Pinguin, 4 Elefant, 5 Giraffe

6 Tiger sind schnell

- a+b** Auf Bild B sind zwei Elefanten, ein Papagei, zwei Pinguine, zwei Affen.
c Zum Beispiel: Eisbär: groß, stark; Kamel: groß, langsam, leise; Papagei: klein, schwach, laut; Affe: klein/groß, schlau, laut

7 Tiergedichte

Tiger, Goldfisch

8 Tier-Steckbriefe

- a** Giraffe, im Zoo, Gras, groß und schnell

1 | Kleine Pause

1 Wer sind die Familienmitglieder?

Opa, Oma
 links: Papa, Mama, Ich, Bruder, Schwester
 rechts: mein Onkel, meine Tante, mein Cousin, meine Cousine

2 Was ist das?

ein Krokodil

3 Was sagt das Kind?

- 1 Mein Lieblingstier ist klein und schnell. Es frisst Karotten.
 2 Mein Lieblingstier ist groß. Es lebt im Zoo.
 3 Mein Lieblingstier ist klein. Es lebt im Haus. Es singt.

E 3 | Durch das Jahr

1 Die Jahreszeiten

- a der Herbst, der Frühling, der Winter, der Sommer
b Was macht Mia im Sommer?
Was macht Tom im Herbst?
Was machen Lotte und Lukas im Winter?

2 Lange und kurze Vokale

Im **Sommer** **schwimmen** wir.
Im **Herbst** fahren wir **Rad**. Im **Winter** fahren wir **Schlitten**.

3 Was machst du im Frühling, im Sommer, im Herbst, im Winter?

- a Finn: Rad fahren **H** – Ski fahren **W** – schwimmen **S** – wandern **F**
Maja: Tennis spielen **F** – Schlitten fahren **W** – reiten **H** – Hockey spielen **S**
b Im Frühling geht Finn wandern. Im Sommer geht er schwimmen. Im Herbst fährt er Rad.
Im Winter fährt er Ski.
Im Frühling spielt Maja Tennis. Im Sommer spielt sie Hockey. Im Herbst geht sie reiten.
Im Winter fährt sie Schlitten.

4 Die zwölf Monate

- a Es fehlt der Monat: Oktober.
b Der Winter, der ist da – im Januar und im Februar.
Der Frühling kommt vorbei – im März, April und Mai.
Der Sommer, der macht Lust – im Juni, Juli und August.
Es kommt der Herbst, na klar – im September, Oktober, November – hurra!
Der Dezember schließt das Jahr – mit dem Winter, wunderbar.

5 Die Monate, das Wetter und die Vokale

Im Mai und Juni ist es warm.
Im Juni beginnt der Sommer. Es ist heiß.
Im Oktober und November kommt der Regen.
Es ist Winter. Im Dezember ist es wieder kalt.

6 Feste feiern

- a D Karneval – C Ostern – A Ramadanfest – B Newroz
b E die Ostereier – A spielen – B tanzen – C das Kostüm – F die Bonbons – D die Familie – G das Osternest
d Karneval: Sie tragen Kostüme.
Newroz: Sie tanzen und spielen Spiele.
Ostern: Sie suchen Ostereier.

Ramadanfest: Sie bekommen Bonbons.

7 Das Jahr

- a Mutter: das Jahr, Mädchen mit Blumen: der Frühling, Junge mit Klee: der Sommer, Mädchen mit Laub: der Herbst, Junge mit Schnee: der Winter
b Der Frühling bringt Blumen,
der Sommer bringt Klee,
der Herbst bringt Stürme,
der Winter bringt Schnee.

8 Was machen die Kinder wann?

Im Winter fährt Emil Ski.
Im Sommer geht Tom schwimmen und reiten.
Im Herbst fährt Lotte Rad und sie lässt Drachen steigen.
Im Frühling spielt Lukas Hockey und er wandert. / Im Frühling geht Lukas Hockey spielen und wandern.

E 4 | Das passt gut

1 Was passt?

- a Hut, Schuhe, Kleid, Hemd, Rock, Hose, Jacke, Stiefel, T-Shirt
b die Hose, das T-Shirt, das Kleid, der Rock, die Jacke
der Schal, der Hut, die Stiefel, der Puli, die Schuhe

2 Kettenspiel

Mädchen: der Hut, das T-Shirt, der Rock
Junge: das Hemd, die Jacke, die Schuhe

3 Das passt super! Lange und kurze Vokale

Die Hose, der Schal und der Hut? - Das passt gut!
Die Bluse, der Rock und die Stiefel? - Schön!
Der Pullover, die Jacke und die Schuhe? - Das passt super!

4 Farben

- a Johann und Eva spielen zusammen. Max und Vic spielen zusammen.
b Stefan Grün - Michael Grau - Anna Rot - Chris Blau - Julia Gelb

5 Ich trage Rosa

von links nach rechts: 5, 1, 3, 4, 2

7 Ich brauche die Hose, den Rock, das Kleid

- a Den oder den Rock? Das oder das T-Shirt? Die oder die Schuhe?
b Ich packe das T-Shirt in meinen Koffer, die Schu-

he, die Jacke, die Hose, den Rock, die Jacke, die Stiefel, den Hut.

8 Passt das?

von links nach rechts: F, E, D, C, B, A

2 | Kleine Pause

1 Löse das Quiz

Lösungssatz: Socke mag den Frühling.

E 5 | Nach der Schule

1 Sich verabreden

Gehen wir heute auf den Spielplatz?

Nein, keine Zeit. Ich muss Gitarre üben.

Nein, keine Zeit. Ich muss Hausaufgaben machen.

Nein, keine Zeit. Ich muss Englisch lernen.

Ja, super Idee!

2 Wir müssen... Die Satzmelodie bei Fragen und Antworten

1.	Gehen wir mit Socke spazieren?	
2.		Keine Zeit .
3.		Ich muss Klavier üben.
4.		Schade .
5.	Gehen wir tanzen?	
6.		Nein .
7.		Ich muss Englisch lernen.
8.		Ich muss Hausauf -gaben machen.
9.	Gehen wir ins Kino ?	
10.		Super Idee !

3 Gehen wir...?

Gehen wir Fußball spielen? Nein, ich muss Hausaufgaben machen. Schade!

4 Talente

a reiten, zaubern, jonglieren, klettern, seiltanzen, Einrad fahren

b Julia kann Einrad fahren. Samuel kann klettern. Eric kann zaubern. Philipp kann seiltanzen.

5 Das Schulfest

1 reiten, 2 könnt ihr jonglieren, 3 wir können zaubern, 4 kannst du Einrad fahren, 5 Nein, aber ich kann Ski fahren, 6 könnt ihr seiltanzen, 7 können seiltanzen

6 Mein Lieblingstag

b am Morgen: zusammen essen, am Vormittag: lernen, am Mittag: Pause haben, am Nachmittag: Freunde treffen, am Abend: Musik hören

c Am Morgen, lerne ich, habe ich Pause, treffe ich Freunde, höre ich Musik

8 Ich hab' heute keine Zeit

2, 3, 4, 1

9 Sieh die Bilder an, lies die Sätze und kreise ein: richtig oder falsch.

2 falsch, 3 falsch, 4 richtig, 5 falsch, 6 richtig

E 6 | Wie spät ist es?

1 Die Uhrzeit

Es ist halb acht. Es ist acht Uhr. Es ist halb elf. Es ist zwölf Uhr.

2 Wie spät ist es?

a 1 9:30, 2 20:00, 3 18:00, 4 11:30

b 2 Es ist halb acht. 3 Es ist acht Uhr. 4 Es ist zehn Uhr. 5 Es ist vierzehn Uhr. 6 Es ist zwanzig Uhr.

3 Beat mit Knacklaut

„Wie spät **ist es?**“, sagt der Mond.

„**Es ist** fünf Uhr **am** Morgen.“, sagt die Sonne.

„**Ach**, der Tag ist so schön,

und ich muss schlafen.“, sagt der Mond.

„**Es ist** sechs **Uhr** **am** Morgen.“, sagt die Sonne.

„Dann gute Nacht, Sonne!“

„Gute Nacht, Mond!“

4 Wann beginnt ...?

beginnt um halb zwei, beginnt um sechzehn Uhr, beginnt um neunzehn Uhr

5 Die Zahlen bis 100

a Achtzig, sechzehn, sechzig, dreißig, dreizehn, fünfzig, fünfzehn, vierzehn, einundvierzig, neunzehn, einundneunzig

b siebenundfünfzig, neunundsiebzig, achtundsechzig, zweiundvierzig, dreiundachtzig, vierunddreißig

6 Zahlen und Sport

M sechzig, I einunddreißig, N achtundzwanzig,

U neunundzwanzig, T vierundsechzig,

E vierundzwanzig

7 Wie spät ist es?

2 8:20, 3 8:05, 4 20:18, 5 7:48

8 Mein Tag

b aufstehen, frühstücken, gehen, duschen, fernsehen, aufräumen, schlafen

c 1 stehst ... auf, 2 siehst ... fern, sehe ... fern, 3 gehe, 4 räumst ... auf, räume ... auf, 5 duschst

d 1, 4, 2, 3, 5

9 Haiku-Gedichte

Son|ne, Blu|men, Grün,
Alle ge|hen spa|zie|ren,
der Früh|ling ist da!

10 Mein Tag

a D 1, F 2, A 3, B 4, E 5, C 6

b D, E, C, B, F, A

3 | Kleine Pause

2 Mias Wochenplan

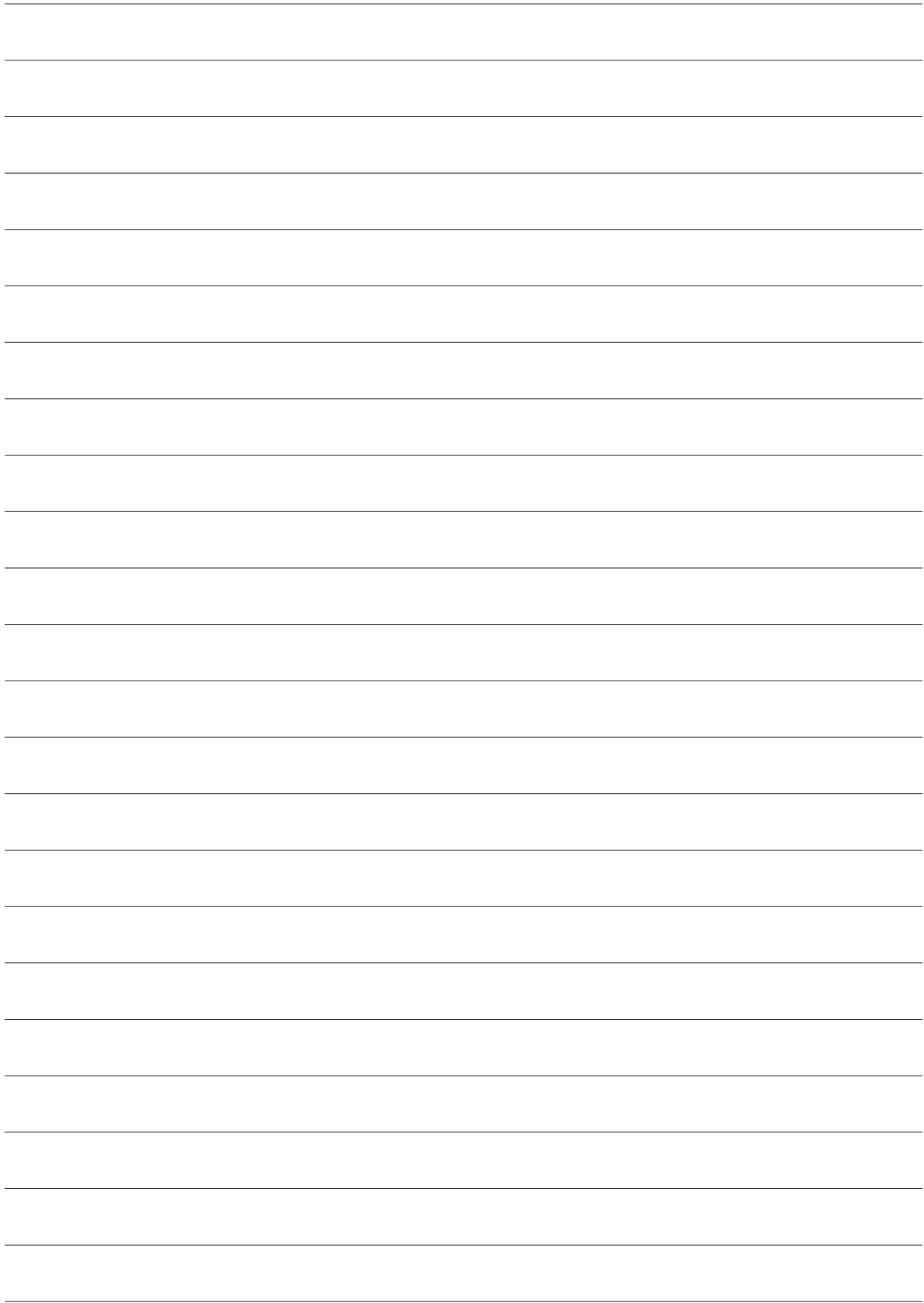
1 Am Nachmittag spiele ich Klavier. Und am Abend muss ich lernen. 2 Nein, keine Zeit!

Ich gehe reiten. Ja, am Nachmittag habe ich Zeit.

3 Nein, keine Zeit! Ich gehe klettern. Nein. Ich muss Mathe lernen. 4 Nein. Am Nachmittag fahre ich Einrad. Ja, super! Wir gehen zusammen ins Kino.



Notizen



A series of horizontal lines for writing, spanning most of the page width. There are registration marks (crosshair symbols) on the left and right sides of the page.

Deutsch für Kinder, Band 2

Sechs klar strukturierte Einheiten führen mit altersbezogenen Themen, farbenfrohen Illustrationen, landeskundlichen Einblicken, aktivierenden Bewegungsspielen, Liedern und humorvollen Comics durch den Deutschunterricht. Regelmäßige Wiederholungsphasen mit Spielen und Animationsfilmen sichern zusätzlich die Motivation der Kinder sowie Freude und Erfolg beim Lernen.

Handreichung für den Unterricht

Die Handreichung für den Unterricht beinhaltet Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung mit zusätzlichen Tipps, Kopiervorlagen, Lernstandserhebungen.



Cornelsen

ISBN 978-625-98007-5-2



9 786259 800752



Cornelsen

Handreichung

A1

|

Deutsch für Kinder Band 2



prima

Los geht's!

